

HOSPEs

DAS GÄSTEMAGAZIN
DER WALDKLINIKEN EISENBERG



ARCHITEKTUR, DIE GUT TUT

Wie Raumgestaltung
helfen kann, Menschen
gesund zu machen

UNSERE GESCHICHTE IST ZUKUNFT

Warum in den Waldkliniken
Eisenberg Fortschritt
Tradition hat

GRÜSSE, DIE VON HERZEN KOMMEN

Was uns WeggefährtenInnen
zum 80-jährigen Jubiläum
wünschen

IEBE GÄSTE,

willkommen zur zweiten Ausgabe unserer Zeitschrift Hespes. In ihrem Mittelpunkt steht ein Jubiläum, das uns mit Stolz erfüllt: 80 Jahre Waldkliniken Eisenberg.
Die Beiträge beleuchten dieses besondere Ereignis aus unterschiedlichen Blickwinkeln – der Medizin, der Forschung und der Menschen. Entstanden ist ein Heft voller Geschichten über das, was war, was ist und was sein wird. Besonders freuen wir uns über die persönlichen Glückwünsche langjähriger Wegbegleiter aus Politik, Wirtschaft und Lehre. Sie zeigen, wie stark die über viele Jahre gewachsene Verbundenheit mit diesen Persönlichkeiten ist. Wir wünschen uns, dass auch Sie uns nach Ihrem Aufenthalt in bester Erinnerung behalten.

Und nun viel Freude beim Lesen!

Herzlichst



David-Ruben Thies
Geschäftsführer



Marie Köhler
Verwaltungsdirektorin



Jeannette Kadner
Pflegedirektorin



Prof. Dr. Georg Matziolis
Ärztlicher Direktor

HEALING
ARCHITECTURE

Die Umgebung kann
heilen helfen, wenn sie
zum Wohle des
Menschen gestaltet ist.
Die Waldkliniken gehen
mit gutem
Beispiel voran.



EIN BESONDERER ORT
FÜR ORTHOPÄDIE

Prof. Dr. Georg Matziolis und
Clemens Engelhardt über die
Tradition und Zukunft der
Orthopädie an den
Waldkliniken Eisenberg.

14

VERBUNDEN FÜRS LEBEN

Sylke Nass und Simone Stemmler
sind in den Waldkliniken geboren
und arbeiten hier
seit über 40 Jahren.
Ein Rückblick auf bewegte Zeiten.



DER LOHN
VIELER STUNDEN
HARTER ARBEIT

Prof. Dr. Steffen Brodt über
die neuesten Behandlungs-
methoden bei Hüfterkrankungen –
und über zwei PatientInnen,
die er nicht vergisst.

32

DIE WALDKLINIKEN
ALS FAMILIENUNTERNEHMEN

Neun Familien, neun Geschichten:
So verbinden die Waldkliniken
Generationen.



40



DIE WALDSCHNITTE DER
WALDKLINIKEN EISENBERG

Ein exklusiver Genuss zum Naschen in
der Lobby-Bar, zum Mitnehmen nach
Hause oder zum Nachbacken nach
Originalrezept.

43



**UNSERE
GESCHICHTE
IST ZUKUNFT**

DAVID-RUBEN THIES,
GESCHÄFTSFÜHRER DER
WALDKLINIKEN EISENBERG,
ÜBER DAS, WAS DIESEN ORT
SCHON IMMER GEPRÄGT HAT UND
AUCH IN ZUKUNFT PRÄGEN WIRD:
DEN MUT ZUR VERÄNDERUNG.

80 Jahre Krankenhaus in Eisenberg – das klingt zunächst nach Rückblick. Nach Anekdoten, Archivbildern, Zeitzeugen. Und ja, auch davon erzählen wir in diesem Magazin. Aber die eigentliche Geschichte, die wir schreiben – und von der wir in dieser Ausgabe erzählen – ist eine andere: Es ist die Geschichte eines Krankenhauses, das sich immer wieder neu erfunden hat. Und das heute sinnbildlich für ein Gesundheitswesen steht, das Mut zur Veränderung braucht.

Was 1945 mit einfachen Holzbaracken begann, entwickelte sich zum Kreiskrankenhaus. Es war solide, verlässlich, regional verwurzelt – wie viele Häuser in Ostdeutschland. Als Mittel für einen Neubau in Aussicht gestellt wurden, wollten wir nicht einfach wie bisher weitermachen. Wir wollten neu denken. Das war der Moment, in dem die Waldkliniken Eisenberg geboren wurden. Als Begriff. Als Idee. Als Haltung.

Spätestens mit der Eröffnung der Rehabilitationsklinik im Mai 2024 und dem Ausbau unserer Forschungseinrichtungen hat sich dieser Ort endgültig gewandelt. Aus dem Krankenhaus ist ein Gesundheits-Campus geworden – der Campus Eisenberg. Ein Ort, an dem Spitzemedizin, Pflege, Wissenschaft, Reha, Orthopädietechnik und ambulante Versorgung zusammen gedacht werden. Und an dem nicht nur PatientInnen, sondern Menschen im Mittelpunkt stehen. Als Gäste. Als Partner. Als AkteurInnen eines neuen Miteinanders in der Medizin.



“

AUS DEM KRANKENHAUS
IST EIN GESUNDHEITS-
CAMPUS GEWORDEN.

Jahren gezeigt, dass eine progressive Gesundheitspolitik auch abseits der urbanen Zentren möglich ist. Und auch gegen die Fliehkräfte eines Marktes, der in vielen Regionen die Versorgung zurückzieht.

EIN VERSORGUNGSKONZEPT, DAS AUFMERKSAMKEIT FINDET

Mit dem Deutschen Zentrum für Orthopädie, der orthopädischen Rehaklinik, der Forschungsabteilung, der Orthopädietechnik und den „Meine Polikliniken“ steht hier ein Versorgungskonzept, das deutschlandweit Aufmerksamkeit findet: interdisziplinär, digital vernetzt, wissenschaftlich fundiert und konsequent am Menschen orientiert. Dass wir dabei auch größter Arbeitgeber im Saale-Holzland-Kreis sind, ist für uns keine Fußnote, sondern Verpflichtung. Gegenüber der Region, gegenüber unseren Mitarbeitenden und gegenüber einem Gesundheitswesen, das auch wirtschaftlich zukunftsfähig sein muss.

Dieser Wandel war nicht selbstverständlich. Er war Ergebnis vieler Entscheidungen – im Haus, in der Region, in der Politik. Gesundheit ist eine öffentliche Aufgabe. Sie braucht öffentlichen Gestaltungswillen. Thüringen hat in den letzten

Mit der kommenden Krankenhausreform beginnt nun bald ein weiteres Kapitel. Es wird entscheidend sein, ob wir uns einmal mehr trauen und die Kraft haben werden, gute Ideen nicht nur zu denken, sondern auch umzusetzen.

Die Waldkliniken Eisenberg sind bereit. Denn unsere Geschichte ist Zukunft!



CAMPUS EISENBERG

Autoren Foto

Aquarell: Matteo Thun



HEALING
ARCHITECTURE:
**WENN DIE UMGEBUNG
HEILEN HILFT**



„KRANKENHAUS – GEHT DAS AUCH IN SCHÖN? DANN LASST ES UNS MACHEN!

DAVID-RUBEN THIES,
GESCHÄFTSFÜHRER
DER WALDKLINIKEN EISENBERG

Wer die Waldkliniken Eisenberg betritt, stellt sich unweigerlich die Frage: Ist das wirklich ein Krankenhaus? Es ist hell. Es riecht nach Holz und frisch gebackenem Brot. Es fühlt sich an wie ein Zuhause auf Zeit. Was 1945 mit einfachen Holzbaracken begann, ist heute ein Paradebeispiel dafür, wie exzellente Medizin und exzellente Architektur zum Wohle der Menschen zusammenwirken. Healing Architecture ist die Kunst, eine Umgebung zu schaffen, die gut tut. In den Waldkliniken entfaltet sie ihr ganzes Potenzial.

Als der international renommierte Architekt Matteo Thun mit dem Neubau der Waldkliniken beauftragt wurde, war die Zielsetzung klar: „Krankenhaus – geht das auch in schön?“ Die Idee Thuns, der aus der Hotelarchitektur kommt, war ebenso einfach wie anspruchsvoll: Der Patient sollte als Gast gesehen werden, der sich in dem Gebäude willkommen, sicher und geborgen fühlt. Dafür galt es nicht nur

die Architektur, sondern das gesamte Umfeld einschließlich der Abläufe und Prozesse zu berücksichtigen.

So entstand das runde Klinikgebäude, das sich wie selbstverständlich in die Waldlandschaft des Saale-Holzland-Kreises einfügt. In David-Ruben Thies, dem Geschäftsführer der Waldkliniken, fand Matteo Thun einen Partner im Geiste und auf Augenhöhe. Gemeinsam prägten sie den Begriff „Hospitecture“, eine Verbindung der Worte Hospitality und Architecture, und trieben das Projekt mit viel Elan voran.

EINE GESAMTKOMPOSITION, DIE BEEINDRUCKT

Das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit beeindruckt jeden, der zum ersten Mal in die Waldkliniken kommt. Hier wird Healing Architecture als Gesamtkomposition vieler fein aufeinander abgestimmter Elemente erlebbar.



Je bescheidener die Anfänge, um so beeindruckender die Entwicklung.

Ein Schlüssel zum Wohlfühlen ist die Beachtung der Sinne, mit denen der Mensch seine Umgebung instinktiv-sinnhaft wahrnimmt.

■ Die Natur ist in den Waldkliniken überall präsent. Jedes der ein- oder zweibettigen Gäste-/Patientenzimmer bietet einen Blick ins Grüne, entweder in den umliegenden Blätterwald oder im Patientenrestaurant sowie Aufenthaltsräumen mit Blickachse in den begrünten Innenhof. Die angenehme Ruhe rund um die Waldkliniken entlastet das oftmals gestresste Gehör.

■ Licht ist eines der wichtigsten Gestaltungsmittel in den Waldkliniken. Große Fensterflächen und helle Farben bringen Licht in die Räume, das stimmungsaufhellend wirkt, den Biorhythmus reguliert und nachweislich die Genesung fördert. Statt kalter Neonröhren in den Fluren sorgt warmes, indirektes Licht für ein wohliges, stressfreies Gefühl.

■ Was gut schmeckt, tut gut. Deshalb spielt Kulinarik in den Waldkliniken eine zentrale Rolle. Die Gäste genießen frische, regionale Küche. Gekocht wird täglich von einem eigenen Küchenteam, mit Sorgfalt,

Können und Liebe zum Detail. Ob im Gästerestaurant „Piazza“, im Bistro im Erdgeschoss oder im Gourmetrestaurant „Matteo“ – hier ist Geschmack Teil des Therapiekonzepts.

■ Die Haptik der verwendeten Materialien erzählt Geschichten von Qualität und Wärme. Statt steriler Kunststoffoberflächen dominieren Holz, Naturstein und Stoffe in warmen Farben – alle hygienisch getestet und freigegeben. Das sorgt für eine Atmosphäre, die eher an ein Boutique-Hotel erinnert als an ein Krankenhaus.

„WER SICH IN SEINER UMGEBUNG WOHLFÜHLT, WIRD SCHNELLER WIEDER GESUND.“

PROF. DR. GEORG MATZIOLIS,
ÄRZTLICHER DIREKTOR
DER WALDKLINIKEN EISENBERGS.



Der kreisrunde Neubau des Bettenhauses steht für Ganzheit und Geborgenheit. Er ist das sichtbarste Zeichen der atemberaubenden Entwicklung der Waldkliniken.



■ Auch Gerüche gehören an den Waldkliniken zur Wohlfühlumgebung. Wer das Haus betritt, riecht kein Desinfektionsmittel, sondern frisch gebackenes Brot und, je nach Jahreszeit, den würzigen Duft von Kaminholz. In der Lobby knistert dann ein Feuer. Das macht etwas mit den Menschen, denn der Geruchssinn stärkt Empfindungen und holt Erinnerungen zurück.

■ Formen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der kreisrunde Bau steht symbolisch für Ganzheit und Geborgenheit. Es gibt keine Blockaden durch rechteckige Wände, keine Beengung durch verwinkelte Gänge. Stattdessen: Gute Orientierung durch klare Strukturen, verbunden mit fließenden Formen und dem angenehmen Gefühl der Weite.

RÜCKZUGSORTE FÜR KÖRPER UND GEIST

Wer in den Waldkliniken ein Zimmer betritt, merkt sofort: Hier wurde an alles gedacht. Die Doppelzimmer sind mit maximal zwei Betten belegt, die sich diagonal gegenüberstehen.

Das fördert Gespräche, wahrt aber auch die Privatsphäre. Ein Vorhang in der Mitte schafft bei Bedarf einen persönlichen Rückzugsbereich. Die Zimmer mit Wintergarten bieten Ruhe, den Blick ins Grüne und ein Interieur, das an ein elegantes Hotel erinnert. In beiden Zimmerkategorien gilt: Design, Licht und Materialien folgen einer klaren Idee: Geborgenheit schaffen ohne bedrückendes Klinikgefühl.

Selbst die Arbeitsplätze der Pflegekräfte sind offen gestaltet, als sogenannte Unit-Stützpunkte in direkter Sichtweite zu den Zimmern. Das schafft Nähe, Transparenz und fördert Vertrauen. In gläsernen, akustisch geschützten Bereichen finden vertrauliche Gespräche statt. Distanz nein, Diskretion ja.

GUTE ARCHITEKTUR, SPÜRBARER EFFEKT

Die Healing Architecture der Waldkliniken ist kein Selbstzweck. Nur wenn sie spürbar und wirksam ist, erfüllt sie ihren Zweck. Studien zeigen: Wer sich wohlfühlt, wird schneller gesund. Wer den Tag in natürlichem Licht verbringt, schläft besser. Wer sich gesehen fühlt,

Nähe und Zuwendung waren, sind und bleiben die Grundpfeiler der Betreuung und Versorgung in Eisenberg.



“ MIT DER NATUR, DIE DIE WALDKLINIKEN UMGIBT, WERDEN SIE ZU EINER GESUNDHEITS- UND GENESUNGSOASE.

MATTEO THUN,
ARCHITEKT UND DESIGNER

ist kommunikativer. In den Waldkliniken Eisenberg ist diese Wirkung täglich erlebbar. Nicht nur im Krankenhaus, sondern auch in der neu eröffneten orthopädischen Rehaklinik. Auch dort setzt sich das architektonische Konzept konsequent fort – mit viel Licht, Naturblick, wohnlichen Zimmern und durchdachten Begegnungsorten. Die Umgebung unterstützt die Rehabilitation, weil sie keine Hürden aufbaut, sondern Brücken schlägt. Zwischen Körper und Geist, zwischen Mensch und Raum.

Die Waldkliniken Eisenberg sind ein Ort, an dem man sich fallen lassen kann. Nicht, weil man muss – sondern weil man darf. Dank einer Architektur, die mehr ist als bebauter Raum. Sie ist in Form gebrachte Fürsorge. Healing Architecture macht Eisenberg zu einem der schönsten Orte, an denen man krank sein kann oder operiert werden muss.



Die Waldkliniken sind ein anerkanntes Krankenhaus der Akutmedizin und der Gesundheitsstandort in der Region.

HELSI DER DIGITALE CONCIERGE



Das Patientenportal der Waldkliniken Eisenberg
trägt mit seinen Vorteilen zu einer bestmöglichen Versorgung bei.



In den Waldkliniken Eisenberg stellen wir unseren Gästen einen digitalen Concierge zur Seite – unser Patientenportal Helsi. Es begleitet sie auf ihrer Reise durch unsere moderne Gesundheitswelt und macht es für sie einfacher und bequemer.

DIE TERMINVERWALTUNG BEQUEM SELBST VORNEHMEN

Ambulante Termine lassen sich selbst buchen und verschieben. Dokumente sind stets verfügbar und können gegenseitig ausgetauscht werden. Helsi erinnert automatisch an anstehende Untersuchungen. Im Vorfeld der Behandlung können Aufklärungsbögen oder Einverständniserklärungen digital eingesehen und ausgefüllt werden – ganz in Ruhe und in vertrauter Umgebung. Eine komfortablere Art, up to date zu sein und Services in Anspruch zu nehmen, gibt es nicht.

Für mehr Informationen zu Helsi rufen Sie unser Service Center an unter 036691-8-1602 oder schreiben Sie eine E-Mail an servicecenter@waldkliniken-eisenberg.de.



AUSGEZEICHNETE KLINIK

WALDKLINIKEN EISENBERG UNTER DEN TOP 3 BEI DER F.A.Z.-STUDIE „DEUTSCHLANDS BESTE KRANKENHÄUSER 2025“ UND MIT HERVORRAGENDER PLATZIERUNG AUF DER FOCUS-ÄRZTELISTE.

Auch in diesem Jahr gehören die Waldkliniken Eisenberg laut der renommierten F.A.Z.-Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“ wieder zu den Top 10 – und das bereits zum siebten Mal in Folge in der Kategorie 150 bis 300 Betten. Besonders bemerkenswert ist der in diesem Jahr erreichte Platz 2 sowie die Tatsache, dass die Waldkliniken als einziges Krankenhaus in Thüringen in den gesamten Top-Platzierungen vertreten sind.

Als kommunales Krankenhaus steht diese Auszeichnung für eine herausragende medizinische, pflegerische und therapeutische Qualität, verbunden mit einem hohen Service-Anspruch.

Ein weiterer Erfolg zeigt sich in der FOCUS-Ärzteliste, in der die orthopädischen Ärzte der Waldkliniken erneut hervorragend abgeschnitten haben. Dieser Erfolg ist dem gesamten Team in Eisenberg zu verdanken, das täglich mit großem Engagement und höchster Exzellenz für die Gäste tätig ist.

Die herausragenden Ergebnisse bestätigen unseren Weg, Menschen auf höchstem Niveau medizinisch zu begleiten und ihnen Spitzenmedizin und höchste Aufenthaltsqualität zu bieten.

Die F.A.Z.-Studie basiert auf den Qualitätsberichten der Kliniken, dem Bundes-Klinik-Atlas, Social-Media-Monitoring sowie Gästebewertungen auf Klinikbewertungen.de. Die Aufnahme in die FOCUS-Ärzteliste basiert auf einer unabhängigen Recherche und Bewertung durch die Redaktion.



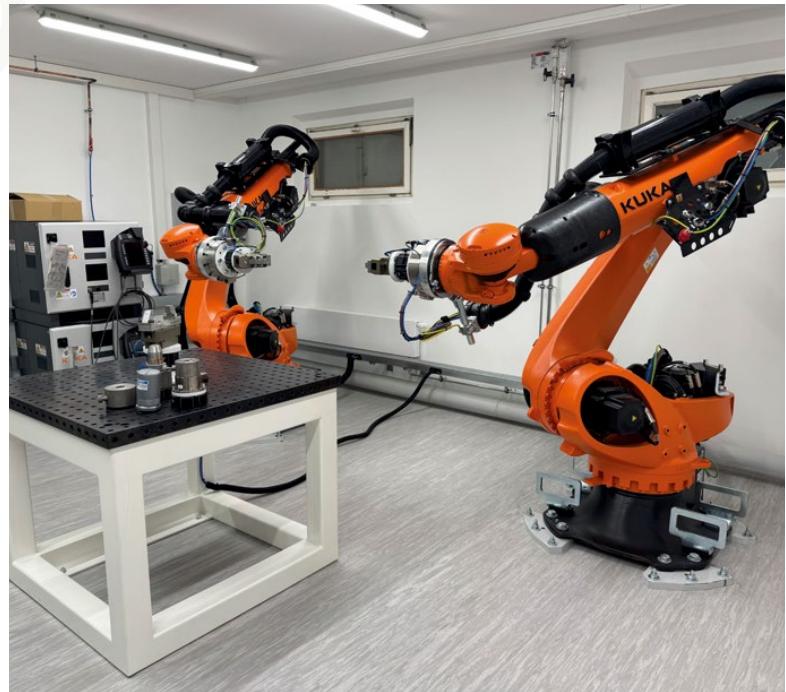
In den Klinik-Bewertungen des F.A.Z.-Instituts und der Zeitschrift FOCUS liegen die Waldkliniken Eisenberg seit Jahren ganz weit vorne.



arte

WALDKLINIKEN EISENBERG: EIN VORREITER DER HEALING ARCHITECTURE

Die Waldkliniken Eisenberg sind Teil einer globalen Dokumentations-Reihe von ARTE und dem Bayerischen Rundfunk – und besonders stolz darauf, als eines der wenigen deutschen Best-Practice-Beispiele für „Healing Architecture“ vertreten zu sein. Das ARTE-Drehteam fing die harmonische Verbindung von Natur und Architektur ein und interviewte unter anderem Prof. Dr. Georg Matziolis, Mitarbeitende und Gäste. Die Ausstrahlung ist für Anfang 2026 geplant.



KUKA-ROBOTER FÜR DIE BIOMECHANISCHE FORSCHUNG

Man kennt sie aus Agenten- oder Zukunftsfilmen. Bei uns sind sie real – Science not Fiction! Zwei sechssachige KUKA-Roboter unterstützen seit 2024 die biomechanische Forschung der Waldkliniken Eisenberg. Sie simulieren komplexe Belastungen an Knie- und Hüftgelenken, testen Implantate unter realistischen Bedingungen und helfen, OP-Techniken zu optimieren. Das Ziel: langlebigere Endoprothesen, bessere Funktion – und damit mehr Lebensqualität für unsere PatientInnen.



NEUE AUSSENANLAGEN DER WALDKLINIKEN EISENBERG

Die neuen Außenanlagen rund um die neue Orthopädische Reha der Waldkliniken Eisenberg sind fertig! Sie laden ein zum Verweilen, Durchatmen und Krafttanken – mit großzügigen Freiflächen, barrierefreien Wegen und Ruhezonen – harmonisch eingebettet in die Landschaft rund um unsere Klinik.

Highlights am Rundweg um die Rehaklinik sind einmal der neue orthopädische Parcours mit seinen unterschiedlichen Bodenbelägen und kleinen Hindernissen. Hier können Gäste üben, um im Alltag sicher und mobil zu werden. Und zum anderen die neu geschaffenen Gemüse- und Kräuterbeete, die von unseren Gästen mit Harke, Gießkanne und viel Liebe versorgt werden.

EIN BESONDERER ORT FÜR ORTHOPÄDIE. GESTERN, HEUTE, MORGEN.



Was macht die Waldkliniken Eisenberg so erfolgreich?

Prof. Dr. Georg Matziolis, Ärztlicher Direktor, und Clemens Engelhardt, Leiter Orthopädiertechnik, reflektieren die Vergangenheit, analysieren die Gegenwart und wagen Ausblicke in die Zukunft.

Herr Professor Matziolis, die Waldkliniken Eisenberg haben in den vergangenen 80 Jahren eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben. Wie schon die Jahre zuvor wurden sie auch 2025 unter die Top 5 der besten Krankenhäuser Deutschlands gewählt. Was sind die Gründe für diesen Erfolg?

Prof. Dr. Georg Matziolis (GM): Ich denke, es ist das Zusammenspiel aus dieser einzigartigen Architektur, dem gesamten Erscheinungsbild der Klinik und ihrer technischen Kompetenz, die kurzen Wege, die aufeinander abgestimmten Prozesse. Das alles lässt unsere PatientInnen spüren: Dieser Ort ist besonders.

Herr Engelhardt, wie ist Ihre Einschätzung?

Clemens Engelhardt (CE): Wir folgen der Philosophie, dass wir stets als Team agieren und die PatientInnen als Menschen und Gäste sehen. Ebenso wichtig ist es, dass sie bei uns erstklassig und aus einer Hand zeitgemäß versorgt werden. Dank der kurzen Wege auch zwischen Klinik und Orthopädiertechnik können wir uns teamübergreifend schnell und einfach abstimmen, wie die optimale Versorgung gestaltet werden soll.

Was tun Sie dafür, um immer auf dem neuesten Stand des Wissens zu bleiben?

GM: Man muss sein Wissen ständig erweitern und manchmal auch erneuern. Entscheidend ist es, die aktuelle Evidenz wirklich anzuwenden. Als universitäre Orthopädie tragen wir dazu bei, Wissen zu vermehren. Doch erst in der praktischen Anwendung kommt dieses Wissen den PatientInnen auch wirklich zugute. Das heißt: Nicht stehen bleiben, sondern immer wieder erneuern. Im Zentrum steht der Mensch, den wir nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft versorgen wollen.

 POSITIVES FEEDBACK
IST IMMER EINE BESTÄTIGUNG
FÜR DAS GANZE TEAM.
CLEMENS ENGELHARDT

Was waren die Meilensteine der vergangenen Jahrzehnte, die die Versorgungsqualität Ihrer PatientInnen maßgeblich verbessert haben?

CE: Ich bin jetzt seit 34 Jahren im Haus. Angefangen habe ich mit Holz, Leder, Stahltechnik, Gießharz und Polyethylen. Dann kam

der Übergang zu den verschiedensten Kunststoffarten, Harzen und Polstern, zum Silikon, zum Titan, zum 3D-Druck der heutigen Zeit. Jede dieser Innovationen hat dazu beigetragen, dass die Versorgung für die PatientInnen bequemer, weniger sichtbar und damit angenehmer ist. In vielen Fällen können sie ihren Alltag wie vor der Versorgung meistern. Das macht natürlich auch uns Freude, denn wir wollen das Beste für unsere PatientInnen. Positives Feedback ist immer eine Bestätigung für das ganze Team – für die ÄrztInnen, die TherapeutInnen und für uns in der Orthopädiertechnik.

GM: Ich möchte einen Meilenstein hervorheben, den Neubau. Ich bin seit 13 Jahren in den Waldkliniken, und dieser Schritt hat die meisten Veränderungen gebracht. Hinsichtlich unserer Prozesse, der Versorgung, unseres gesamten Mindsets. Das nehmen die PatientInnen wahr. Hinsichtlich der medizinischen Fortschritte ragen für mich die bildgebenden Verfahren heraus, CT und MRT. Bei den Operationsverfahren gab es viele Innovatio- nen, da sind wir mit unseren operationsunterstützenden Techniken, wie zum Beispiel dem Roboter im Wirbelsäulen-departement, am Puls der Zeit.

Herr Professor Matziolis, Sie haben sehr spontan den Neubau erwähnt. Wie hat er nicht nur das Gesicht, sondern auch die Organisation der Waldkliniken Eisenberg verändert?

GM: Sämtliche Prozesse wurden neu gedacht. Das fing bei ganz profanen Dingen



Seit 80 Jahren nutzt die Orthopädiewerkstatt der Waldkliniken alle technischen Möglichkeiten, um die Lebensqualität ihrer PatientInnen zu verbessern.



an: Die Stationen waren nicht mehr eckig, sondern rund. Das brachte mehr Übersicht, mehr Klarheit, mehr Offenheit. Das klassische Stationsprinzip wurde aufgeweicht und Units eingeführt mit einer engeren Zuordnung von den PatientInnen zu den Pflegekräften. Die zentrale medizinische Aufnahme, das Boarding, wurde ins Leben gerufen. Die PatientInnen waren präoperativ nicht mehr auf ihrer Station, sondern wurden in einem zentralen Bereich aufgenommen und erst postoperativ auf ihr Zimmer verlegt. Es entstand also nicht nur ein neues Gebäude, sondern ein komplett neues Mindset.

Denken wir uns zurück ins Jahr 1945. Wenn Sie sich die Damen und Herren vorstellen, die damals hier gearbeitet haben – wie würden sie auf die Waldkliniken von heute reagieren?

CE: Die würden staunen, wenn wir unsere 3D-Scanner einschalten und damit ein klares Lagebild bekommen, ohne den Patienten zu berühren.

Wenn wir dann einen digitalen Zwilling erstellen und das Modell am Bildschirm in alle Richtungen drehen und wenden können. Sie wären begeistert von den heutigen Materialien und wie man mit viel weniger körperlicher Arbeit so viel bessere Hilfsmittel herstellen kann. Das ist auch einer der Gründe, warum heute so viele Frauen in unserem Beruf arbeiten. Früher haben wir zum Beispiel Gelenke selbst hergestellt. Das war ein handwerklich harter Job mit Drehbank, Metallspänen und Schmiedearbeiten. Da geht heute vieles leichter, ist aber immer noch anspruchsvoll.

VOM EINZELKUNSTWERK ZUR FLEISSBANDARBEIT

GM: Völlig andere Arbeitsmethoden, neue Materialien, Instrumente, die uns das Leben deutlich einfacher machen – all das hat zu einer dramatischen Veränderung unseres Berufsbildes geführt. Die Chirurgie von 1945 würde ich nach heutigen Maßstäben als

Kunstfertigkeit beschreiben: Jede OP war das Einzelkunstwerk des Operateurs mit viel Erfahrung. Das wäre heutzutage undenkbar. Heute ist das hoch standardisiert und im besten Sinne des Wortes Fließbandarbeit. Nach Jahrzehnten der Prozessoptimierung, in der Qualität ganz oben stand im Pflichtenheft der Operateure, ist die Kunstfertigkeit des Einzelnen in den Hintergrund gerückt. Wir wollen, dass jede Operateurin und jeder Operateur immer die gleiche Qualität erzielt. So soll es sein, denn ein Kunstwerk ist schön und gut, aber es kann auch mal nicht perfekt sein. Als Patient möchte ich mit einer hohen Wahrscheinlichkeit ein optimales Ergebnis. Heute kann man relativ genau beziffern, mit welchem Komplikationsrisiko welches Ergebnis erzielt werden kann. Das ist möglich, weil wir viel bessere Werkzeuge zur Verfügung haben. Wir profitieren stark von der Digitalisierung, aber auch die analogen Instrumente und die Implantate sind besser geworden. Die Grenzen des Möglichen haben sich in allen Bereichen der Gelenkchirurgie, also Hüfte, Kniegelenk, in der Wirbelsäulen chirurgie, aber auch in der Traumatologie deutlich verschoben. Vieles von dem, was früher nicht versorgbar war, ist heute versorgbar. Und: Die Instrumente und Implantate haben dazu geführt, dass die Ergebnisse reproduzierbarer sind. Und sobald etwas reproduzierbar ist, kann man versuchen, das Ergebnis an allen Stellschrauben zu optimieren.

“

WIR HABEN IN DEN
NÄCHSTEN JAHREN NOCH VIEL
NEUES ZU ERWARTEN.

CLEMENS ENGELHARDT



“

VIELES VON DEM, WAS FRÜHER
NICHT VERSORGBAR WAR,
IST HEUTE VERSORGBAR.

PROF. DR. GEORG MATZIOLIS

Das, was Sie hier machen, ist also wie ein guter Markenartikel. Man weiß, was man bekommt, die Qualität ist immer gleich gut und man arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung. Haben die Endoskopie-Operationen in Deutschland in den vergangenen Jahren zugenommen und wie schätzen Sie die Entwicklung in der näheren Zukunft ein?

GM: Die OP-Zahlen sind in den letzten Jahren relativ konstant geblieben und es ist unwahrscheinlich, dass sie in absehbarer Zeit dramatisch ansteigen werden.

Es kommen heute also nicht mehr 65-Jährige, die ein Hüftproblem haben und sagen, ich lasse das jetzt machen, damit ich weiter ein aktives Leben führen und Sport treiben kann.

GM: Diese Entwicklung hatten wir vor 25 Jahren, als PatientInnen nicht erst bei hohem Leidensdruck und Immobilität zur OP gekommen sind, sondern um ihre Lebensqualität zu verbessern. Sie hatten gehört, dass es neue Lösungen mit Kunstgelenken gab, und die haben sie in Anspruch genommen. Seitdem ist die Hemmschwelle zur Operation meiner Einschätzung nach relativ konstant geblieben.

Es ist schon angeklungen, dass die Digitalisierung sowohl aus ärztlicher als auch aus orthopädiertechnischer Sicht in Zukunft neue Möglichkeiten eröffnet. Wie wird die Digitalisierung Ihnen und Ihren PatientInnen in der täglichen Praxis helfen können?

CE: Dank der Digitalisierung ist es möglich,

Hilfsmittel am Computer zu konstruieren. Hilfsmittel, die wir mit konventionellen Technologien bisher nicht herstellen konnten. Wir haben die Möglichkeit, das Design des Hilfsmittels auf die PatientInnen maßzuschneidern, können Zonen planen, wo Freiräume entstehen und wo belüftet wird, können die Materialstärken da verändern, wo mehr Stabilität notwendig ist und dort, wo es dünner, leichter und flexibler sein kann. Hier haben wir in den nächsten Jahren noch viel Neues zu erwarten. Es wird viel geforscht, beispielsweise zum 3D-Druck von Carbon- und Multimaterialien. Das wird extrem spannend.

DAS BESTE, WAS PATIENTINNEN PASSIEREN KANN

GM: Neben der Diagnostik mithilfe bildgebender Verfahren sehe ich vor allem im Bereich der operativen Therapie enormes Potenzial. OP-Roboter sind in den Waldkliniken Eisenberg schon heute als Unterstützung an der Tagesordnung und hier sehe ich für die Zukunft großes Potenzial. Ein Roboter, der immer dieselbe Tätigkeit ausführt, ist reproduzierbarer als jeder Mensch. Wenn man diese Technologie mit der Möglichkeit denkt, über eine KI die Erfahrung von hunderten, tausenden, zehntausenden von Operateuren zu nutzen – das hat das Potential, die Qualität der Ergebnisse nach vorne zu katalysieren.

Was macht diese Perspektive mit einem Arzt? Der Gedanke, dass es da vielleicht in Zukunft eine Technik gibt, die besser arbeitet als man selbst?

GM: Wir wollen das Beste für unsere PatientInnen. Das erreichen wir nur, wenn wir Änderungen gegenüber offen sind. So wie sich OPs in den vergangenen Jahrzehnten durch standardisierte Instrumente immer weiter verbessert haben, ist der nächste Schritt nur folgerichtig: Therapieentscheidungen und die Therapien selbst werden von der KI zumindest mitbestimmt werden. Damit wird in absehbarer Zeit das individuelle Können und die Erfahrung des Chirurgen in den Hintergrund treten. Und das ist auch richtig so.

“

BIOLOGISCHE UND PHYSIKALISCHE BARRIEREN WERDEN IN JEDEM JAHRZEHNT WEITER VERSCHOBEN.

PROF. DR. GEORG MATZIOLIS

Viele Menschen mit orthopädischen Beschwerden entscheiden sich für die Waldkliniken, weil sie wissen, dass hier tausende solcher OPs pro Jahr gemacht werden. Wie viele sind es genau?

GM: Knie, Hüfte, Wirbelsäule, Schulter, Hand und Fuß zusammengenommen führen wir über 6.000 OPs im Jahr durch. Hüfte allein sind etwa 2.000. Doch selbst bei dieser Anzahl ist es wichtig, sich selbst immer wieder zu hinterfragen: Kann ich es besser machen, machen es andere besser? Sobald wir anfangen stehen zu bleiben und mit uns zufrieden zu sein, werden andere besser als wir.

Mit der Professur für Orthopädie der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena sind die Waldkliniken Eisenberg seit Jahren die einzige universitäre Orthopädie in Thüringen. An was wird geforscht und wie profitieren Ihre PatientInnen davon?

GM: Seit 2023 haben wir sogar eine zusätzliche Professur für experimentelle Orthopädie am Campus Eisenberg. Wir forschen an neuen Implantaten, neuen Geometrien, neuen Oberflächen, aber auch an neuen OP-Techniken. Diese Forschung kommt jedoch vor allem der nächsten PatientInnengeneration zugute. Das liegt daran, dass es immer relativ lange dauert, bis neue Produkte und neue OP-Techniken für den Einsatz außerhalb von Studien zugelassen werden.

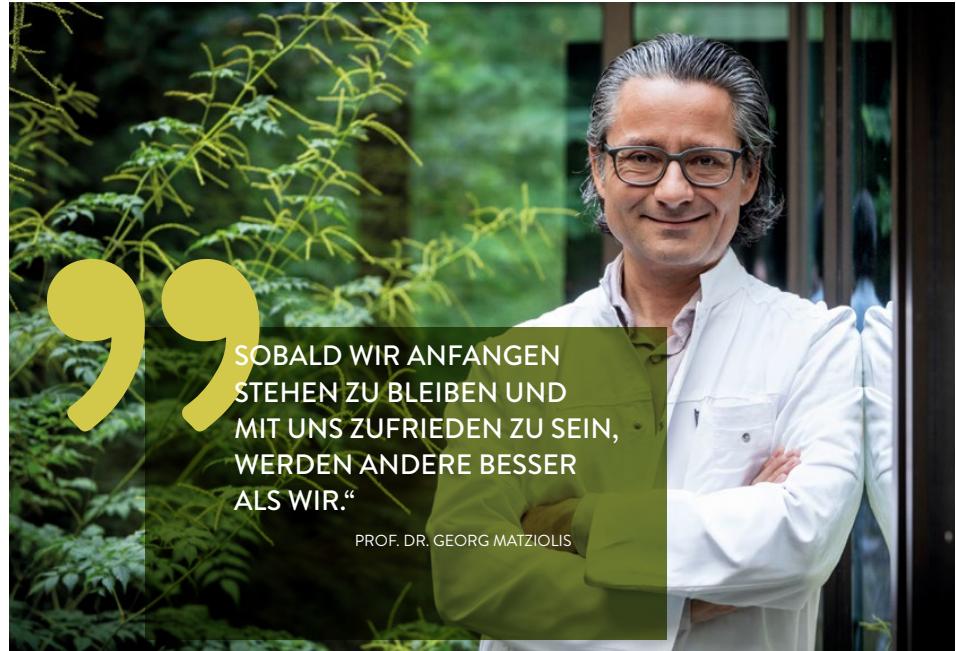
CE: Wir nutzen die Forschung ganz konkret für unsere Arbeit, zum Beispiel um Ganganalysen zu machen. Schließlich wollen wir den Nutzen unserer Hilfsmittel wissenschaftlich belegen können.

Ein Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie Grenzen des Machbaren für Ihren Fachbereich? Wird es die Verbindung vom Gehirn zu künstlichen Gliedmaßen geben?

CE: Bereits vor Jahrzehnten hat man versucht, fühlende elektronische Armprothesen zu entwickeln. So hat man die Prothesen beispielsweise mit einer Rückmeldung in Form von Wärme oder Vibration ausgestattet. Wenn der Anwender einen Gegenstand gegriffen hat, bekommt er ein Feedback in Form von Vibrationen oder Wärme: stärkere Vibrationen oder mehr Wärme für einen festen Griff, schwächere Vibrationen oder weniger Wärme für einen schwachen Griff. Aufgrund des Gewöhnungseffektes war dies jedoch nicht optimal. Es gibt Experimente, bei denen Elektroden mit den Nerven verbunden werden, um eine bessere Steuerung

der Prothese zu ermöglichen und gleichzeitig ein Feedback in Form eines Gefühls für den gegriffenen Gegenstand zu erhalten. So etwas interessiert uns immer, doch oft ist es so, dass man von diesen Experimenten dann nichts mehr hört. Ich bin überzeugt, dass Prothesensysteme in den kommenden Jahrzehnten dank intelligenter Lösungen Behinderungen noch viel besser ausgleichen werden.

GM: Der Weg zum Cyborg ist noch weit. Für die nächsten zehn Jahre glaube ich das ausschließen zu können. Aber was in 50 Jahren ist, das kann keiner seriös vorhersagen. Der Wille ist da. Es werden massive Investitionen in diese Technologie getätigt und immer wenn der Bedarf und Geld da sind, wird es früher oder später eine Lösung geben. Biologische und physikalische Barrieren werden in jedem Jahrzehnt weiter verschoben.





FÖRDERVEREIN RUDOLF ELLE
am Deutschen Zentrum für Orthopädie

SPENDEN
SIE JETZT
www.rudolf-elle.de



SPENDEN SIE FÜR GESUNDHEIT, FREUDE & WISSEN

an den Waldkliniken Eisenberg

Der Förderverein Rudolf Elle stellt das Miteinander in den Mittelpunkt. Er will die Brücke sein zwischen Menschen, die helfen wollen und Menschen, die Hilfe benötigen. Das gegenseitige Unterstützen, das Füreinander-Dasein, sind eine gesellschaftliche Aufgabe, die in der sich immer schneller drehenden Welt immer wichtiger wird.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit des Fördervereins für Gesundheit, Freude und Wissen nachhaltig.

Spendenkonto:

Sparkasse Jena-Saale-Holzland
IBAN: DE68 8305 3030 0018 0361 47



JETZT DIREKT SPENDEN
ODER FÖRDERMITGLIED
WERDEN!



ALLGEMEINE
SPENDEN



MASKOTTCHEN
„RUDI“



KINDER-
PATENSAFT/
FRIEDENDORF



WICHTIGE
FORSCHUNGS-
PROJEKTE



DANKESCHÖN
AN PFLEGE-
FACHKRÄFTE



TIERTHERAPIE
FÜR KINDER

VERBUNDEN FÜRS LEBEN

Zwei Frauen, eine gemeinsame Geschichte: Sylke Nass und Simone Stemmler sind in den Waldkliniken Eisenberg geboren und arbeiten hier seit über 40 Jahren.

Wie fühlt es sich an, jeden Tag dort zu verbringen,
wo für einen selbst alles begann?

EIN GESPRÄCH ÜBER ENTWICKLUNG, ERFAHRUNGEN UND EMOTIONEN.

Frau Nass, Frau Stemmler, Sie sind Kolleginnen in der OP-Reservierung. Und für Sie beide sind die Waldkliniken etwas ganz Besonderes: Sie sind an diesem Ort zur Welt gekommen und arbeiten nun fast Ihr ganzes Berufsleben hier. Welche Gefühle haben Sie, wenn Sie in die Arbeit gehen?

Simone Stemmler (SiSt):

Ich gehe jeden Tag gerne zur Arbeit. Ich bin ja nicht nur hier geboren, ich habe hier auch meine Lehre absolviert. Es ist mehr als ein Arbeitsplatz – es ist ein Lebensabschnitt.

Sylke Nass (SyNa):

Mir geht es ähnlich. Wenn ich heute ins Parkhaus fahre, denke ich oft an frühere Zeiten zurück und wie sehr sich alles verändert hat.

“
**ES IST MEHR ALS
EIN ARBEITSPLATZ –
ES IST EIN LEBENS-
ABSCHNITT.**

SIMONE STEMMLER

Wie haben Sie all die Veränderungen über die Jahrzehnte erlebt? War das positiv oder spüren Sie manchmal auch so etwas wie Trennungsschmerz?

SyNa: Ja, ein bisschen Nostalgie schwingt immer mit. Gerade wenn man alte Fotos

anschaut, wird einem bewusst, wie die Zeit vergangen ist. Man sieht bekannte Gesichter – viele davon jung, fröhlich, engagiert – und erkennt, dass man mit diesen Menschen einen großen Teil seines Lebens verbracht hat. Mit jedem Gebäude und jeder Person, die kam oder ging, ist ein Stück Erinnerung verbunden.

Vermissen Sie diese Zeit?

SiSt: Auf jeden Fall. Damals kannte wirklich jeder jeden – man war wie eine große Familie. Heute ist das schwieriger geworden. Der Klinikalltag ist schneller, die Abläufe effizienter, aber der persönliche Kontakt bleibt manchmal auf der Strecke. Auch wenn das Intranet viele Informationen bereitstellt, ersetzt es eben nicht das Gespräch auf dem Flur oder das gemeinsame Lachen zwischendurch.

SyNa: Allerdings sind unsere Feiern ein absolutes Highlight (lacht). Hier kommt man zusammen, man kann sich mit allen unterhalten, man trifft auf neue Gesichter. So entsteht ein tolles Gefühl von Gemeinschaft.

SiSt: Auch zu den Ärzten pflegen wir engen Kontakt. Das beruht auf Gegenseitigkeit – und diese Zusammenarbeit macht sehr viel Spaß. Eigentlich funktioniert hier alles wie geschmiert. Jeder hat immer ein offenes Ohr, jeder nimmt sich Zeit. Das ist ein schönes

Gefühl und erleichtert auch die allgemeine Organisation. Das bestätigen uns auch unsere Patientinnen und Patienten.

DIE MENSCHEN MACHEN DIE WALDKLINIKEN BESONDERS

Die Waldkliniken Eisenberg zählen immer wieder zu den Top-Krankenhäusern in Deutschland. Was glauben Sie: Was macht die Waldkliniken so besonders?

SyNa: Ganz klar die Menschen, die hier arbeiten. Kollegen, die mit Herzblut bei der Sache sind. Und natürlich auch das Umfeld – die moderne Architektur, die patientenfreundliche Gestaltung, der hohe Standard. Das merkt man auch an der Reaktion der Patientinnen und Patienten. Heute war wieder jemand von der Insel Rügen da, der sagte: „So etwas habe ich noch nie erlebt.“ Das macht stolz.

SiSt: Für mich ist es besonders die Struktur. Die Abläufe sind klar organisiert, unsere Gäste fühlen sich sicher und gut betreut. Früher war vieles improvisierter. Heute weiß jeder, was zu tun ist, und das nimmt uns im Alltag eine Menge Druck. Diese Professionalität spüren die Patienten – und sie sagen es uns auch. Das ist ein schönes Gefühl.

“ ICH DURFTE MICH
ENTWICKELN, NEUES LERNEN,
ERFAHRUNGEN SAMMELN – AN
EINEM ORT, DER MIR ANS HERZ
GEWACHSEN IST.

SYLKE NASS

“ WIR HABEN ZEIT FÜR
MENSCHLICHKEIT,
WIR HABEN ZEIT FÜR
UNSERE PATIENTEN.

SIMONE STEMMER





Das klingt nach echter Weiterentwicklung und Erleichterung im Alltag. Wenn Sie zwei oder drei Punkte hervorheben würden: Was mögen Sie ganz besonders an den Waldkliniken?

SiSt: Wir haben Zeit für Menschlichkeit, wir haben Zeit für unsere Patienten. Wir schätzen unseren Zusammenhalt. Und vor allem: Wir als Mitarbeiter werden gehört. Wenn etwas nicht passt, wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Das ist nicht selbstverständlich.

SyNa: Das kann ich unterschreiben, möchte aber hinzufügen, dass auch unsere Vorgesetzten diese Einstellung täglich leben. Ein Beispiel: Wenn man mal gesundheitliche Herausforderungen hat, wird man nicht allein gelassen. Man nimmt Rücksicht, fragt nach, hilft.

Hätten Sie sich zu Beginn Ihrer Tätigkeit hier vorstellen können, dass daraus eine lebenslange Verbindung entsteht?

SiSt: Ganz ehrlich? Nein. Ich hätte mir nie träumen lassen, einmal 40 Jahre hier zu arbeiten. Aber es war eine Entwicklung, Schritt für Schritt. Ich habe mich hier immer wohlgefühlt – und bin gern geblieben. Natürlich gab und gibt es auch schwierige Zeiten. Wichtig ist, dass man sie gemeinsam durchsteht.

SyNa: Mir ging es ähnlich. Aber manchmal ist es das Bauchgefühl, das entscheidet. Ich hatte die Möglichkeit, mit Ärzten in Privatpraxen zu

wechseln, aber irgendetwas hat mich hier gehalten. Und das war genau richtig so.

UMBRUCH UND NEUAUSRICHTUNG

In Ihre Zeit fiel der Zusammenbruch der DDR. Wie haben Sie die Umstellung nach der Wende empfunden?

SiSt: Es war eine ungewisse, teilweise auch angespannte Zeit. Viele KollegInnen waren plötzlich nicht mehr da. Wir mussten schauen, wie wir den Betrieb am Laufen halten. Aber wir haben es geschafft – durch Zusammenhalt, Mut und Improvisation.

„ **WIR HABEN AUSGELASSEN IN DIE WIEDERVEREINIGUNG HINEINGEFEEIERT.**

SYLKE NASS

SyNa: Ich erinnere mich an den Tag, als die Grenze fiel. Wir feierten gerade gemeinsam – Ärzte, Schwestern –, wie wir das oft gemacht haben. Dann kam die Nachricht, dass die Grenzen offen sind. Es war ein unglaublicher Moment. Wir haben ausgelassen in die Wiedervereinigung hineingefeeiert. So habe ich den Fall der Mauer erlebt. Danach folgte eine herausfordernde, aber auch euphorische Zeit.

Danach veränderte sich die Ausrichtung der Waldkliniken grundlegend. Viele Umbauten, viel Neustrukturierung. Was war in all den Jahren ein besonderes Highlight?

SyNa: Für mich war es immer diese enge Gemeinschaft. Dieses Familiengefühl. Wir haben aufeinander aufgepasst – auch auf die Kinder unserer KollegInnen. Wenn jemand länger arbeiten musste, ist ein anderer eingesprungen. Das war selbstverständlich. Dieses Miteinander prägt. Und es fand immer auf Augenhöhe statt.

SiSt: Ich erinnere mich noch an unseren OP-Bereich mit vier Sälen. Heute ist alles viel größer, professioneller. Aber der Kern ist geblieben: Wir arbeiten immer noch miteinander, nicht gegeneinander. Und das ist entscheidend.

SyNa: Unser Zusammenhalt ging so weit, dass ich mit meinem Sohn nur sehr selten beim Kinderarzt war. Unsere Ärzte haben sich auch der kleinen Kinderkrankheiten angenommen – ganz selbstverständlich. Wie das in einer Familie eben so ist. Man hat sich geholfen.

Wenn Sie zurückblicken – würden Sie alles wieder so machen?

SiSt: Oh ja. Ich wollte schon mit vierzehn Krankenschwester werden. Und ich hatte das Glück, bei den Waldkliniken genommen zu werden. Denn früher war der Andrang auf Stellen hier enorm. Rückblickend war es nicht immer leicht, aber ich habe nie bereut, diesen Weg gegangen zu sein. Und ich würde auch immer wieder 40 Jahre bei den Waldkliniken bleiben (lächelt).

SyNa: Auch ich würde mich wieder so entscheiden. Überlegungen hatte ich schon, die Arbeitsstelle zu wechseln. Aber ich bin geblieben und habe damit definitiv die richtige Entscheidung getroffen. Ich durfte mich entwickeln, Neues lernen, Erfahrungen sammeln – und das alles an einem Ort, der mir ans Herz gewachsen ist.



„Ob Fuß, Hüfte oder Knie – entscheiden möchte ich mich da nie. Aber wenn ich es müsste, dann würde ich die Waldkliniken Eisenberg bevorzugen. Deshalb herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum und danke für die vielen Einblicke, die Gespräche, den neuen Tarifvertrag, die Arbeitszeitmodelle – aber auch für die Synagoge. Alles das ist etwas sehr Besonderes und das gibt es nur in Thüringen und nur in Eisenberg. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute und auf die nächsten 80 Jahre!“

BODO RAMELOW, MDB

Vizepräsident des Deutschen Bundestages,
Ministerpräsident a.D.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM JUBILÄUM: **WORTE, DIE VERBINDELN**



„Herzlichen Glückwunsch zu 80 Jahre Waldkliniken Eisenberg, einer Klinik mit engagierten Ärzten und Pflegekräften, mit vielen Menschen, die jeden Tag dafür sorgen, dass es den Patientinnen und Patienten gut geht. Ich durfte selber schon mal bei einem Knieschaden in Eisenberg liegen, da war ich gerade mal sechs Jahre alt. Seitdem weiß ich, was für eine hohe Qualität das Haus besitzt. Intensiv haben wir dafür gekämpft, dass es ein neues Bettenhaus gibt – eine Klinik, auf die alle in der Region stolz sind. Dafür sorgen jeden Tag Menschen, die sich für andere einsetzen. Und deswegen feiern wir 80 Jahre Waldkliniken, aber eigentlich feiern wir 80 Jahre die Menschen, die in unserer Region, in unserer Heimat dafür Sorge tragen, dass Gesundheit funktioniert.“

MARIO VOIGT

Ministerpräsident des
Freistaates Thüringen

Zu unserem Jubiläum haben uns zahlreiche Glückwünsche erreicht – von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Viele von ihnen begleiten uns seit Jahren, manche sogar Jahrzehnte. Als Partner und Weggefährten haben sie mit uns gemeinsam neue Wege beschritten, Entwicklungen angestoßen und Zukunft gestaltet.

So viel Wertschätzung erfüllt uns mit Dankbarkeit und motiviert uns. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre für Spitzenmedizin und höchste Aufenthaltsqualität in unserem Haus.



„Ich freue mich besonders, dass wir gemeinsam 80 Jahre Waldkliniken Eisenberg feiern können. Unsere Fachklinik insbesondere mit der Orthopädie steht für beste medizinische Qualität, aber auch für Gastfreundlichkeit und die beste medizinische Versorgung. Ich möchte Sie dazu einladen, dass wir durch eine gute Zusammenarbeit und das Engagement jedes Einzelnen die Erfolgsgeschichte Waldkliniken Eisenberg forschreiben. Ich wünsche unserem Krankenhaus alles Gute und viel Erfolg.“

JOHANN WASCHNEWKSI

Landrat des Saale-Holzland-Kreises und
Gesellschafter der Waldkliniken Eisenberg

„Liebe Waldkliniken Eisenberg! Zielführende Therapien, Innovation und Tradition sind Werte, die wir mit euch teilen. Ihr werdet 80 und wir bald 100 Jahre und wir sind stolz, einen Teil dieses Weges gemeinsam mit euch gegangen zu sein. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünschen euch, dem gesamten Team der Waldkliniken Eisenberg, alles Gute. Herzlichen Glückwunsch!“

KATRIN LEBER UND RAINER BERTHAN

Regionale Vertriebsleiterin
und CEO Bauerfeind AG



„Herzliche Glückwünsche zum 80-jährigen Jubiläum, liebe Waldkliniken Eisenberg! Ihr seid großartig – eure Teams, angefangen von den Leuten, die man nicht sieht, die Service machen oder in der Küche stehen, die putzen. Aber natürlich auch die Ärztinnen und Ärzte bis zur Geschäftsführung. Mit eurer schönen Architektur und eurer medizinischen Kompetenz, für die ihr berühmt seid, wünsche ich euch alles Gute und dass ihr auch die nächsten 80 Jahre so erfolgreich bleibt, wie ihr seid.“

SARAH WIENER

Unternehmerin, Politikerin,
Fernsehkochin und Autorin

„80 Jahre Waldkliniken – und doch modern und innovativ. Ich gratuliere euch zu den neuen Wege, die ihr in der Gestaltung des Hauses, der Arbeitsorganisation und dem Einsatz für eure Patienten gegangen seid.“

WALTER NELHIEBEL

Trainer und Organisationsberater



„Auguri für 80 Jahre! Ich wünsche dem gesamten Team der Waldkliniken alles Gute und freue mich jeden Tag, dass es hier nur Gäste gibt und keine PatientInnen. Es leben die Waldkliniken!“

MATTEO THUN

Architekt und Designer

„Im Namen des Universitätsklinikums Jena, im Namen des Vorstandes möchte ich den Waldkliniken Eisenberg herzlich gratulieren. Wir kooperieren schon seit vielen Jahren eng mit den Waldkliniken in der Orthopädie und in anderen Bereichen. Aus diesem Grunde haben wir zwei Professuren, die die universitäre Medizin nach Eisenberg bringen. Wir gehen davon aus, dass in der Zukunft diese Zusammenarbeit noch weiter intensiviert werden wird, denn im Zuge der Krankenhausreform werden solche Kooperationen stärker ausgebaut werden müssen. 80 Jahre neue Wege in Eisenberg – wir wollen gerne mit den Waldkliniken auch in der Zukunft neue Wege gehen.“

PROF. DR. OTTO W. WITTE

Medizinischer Vorstand des
Universitätsklinikums Jena



„Liebe Waldkliniken, herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag! Als Fernseharzt war ich schon in vielen Kliniken unterwegs, aber nur in wenigen habe ich mich so wohl gefühlt wie bei euch. Ihr seid nicht die typische Klinik, sondern eher ein Ort der Erholung. Medizinische Spitzenleistung und immer der Patient im Mittelpunkt – macht weiter so!“

DR. MED. CARSTEN LEKUTAT

Facharzt für Allgemeinmedizin,
Sportarzt, Buchautor und TV-Arzt
(„Hauptsache gesund“ im MDR)

„Herzliche Glückwünsche an die Waldkliniken zum 80. Geburtstag – aber vor allem gratuliere ich den Beschäftigten, denn ohne die würde es keinen 80. Geburtstag geben. Sie sind das Herzstück dieses Klinikums. Ganz wichtig ist es, dass wir vor zwei Jahren die tariflose Zeit beenden konnten und die Tarifbindung wiederhergestellt haben. Lasst uns gemeinsam nach vorne schauen und diesen Weg weitergehen. Lasst euch richtig feiern!“

BERND BECKER

ver.di Landesbezirksfachbereichsleiter Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen



„Als Concierge darf ich jeden Tag für unsere Gäste da sein – an einem Ort, der Menschen stärkt und an dem Gesundheit mehr ist als nur Medizin. Zum 80. Geburtstag wünsche ich mir, dass genau dieses Miteinander weiterhin unser Wegweiser bleibt. Mit Herz, Haltung, Mut und Zuversicht für die Zukunft.“

MATTHIAS EISSNER
Concierge Orthopädische Rehaklinik

„Herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag! Vielen Dank an das Pflegepersonal, an die Ärztinnen und Ärzte, an das Management und an alle, die im Hintergrund dafür sorgen, dass die Menschen in unserer Heimat sehr gut versorgt sind. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen eine weiterhin positive Entwicklung und maximale Erfolge. Wir werden an Ihrer Seite stehen.“

THOMAS SCHÜTZE
Stv. Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse Jena-Saale-Holzland



„Als Rabbiner der jüdischen Gemeinde zu Berlin möchte ich meine Bewunderung zum Ausdruck bringen, dass dieses wichtige Krankenhaus mit der Geschäftsführung von David Ruben Thies so einen wunderbaren Gedanken gehabt hat, eine Synagoge und eine koschere Küche zu bauen und damit jüdischen Patienten zu helfen. Das hilft ihnen, schnell gesund zu werden. Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg!“

RABBI CHAIM YITSHAK EHRENBURG
Jüdische Gemeinde Berlin



„Die Waldkliniken sind seit Jahrzehnten eine der besten Adressen, wenn es um orthopädische Eingriffe geht. Mit viel Mut und Engagement hat das gesamte Team um Herrn Thies und Prof. Matziolis die Entwicklung der letzten Jahre geprägt – mit Spitzenmedizin, Forschung und immer einem besonderen Augenmerk auf das Wohl der PatientInnen. Eingriff und Reha in einem Haus und auf Sternenniveau – das sind die Waldkliniken Eisenberg. Für die Zukunft alles Gute und immer zufriedene PatientInnen!“

BIRGIT DIEZEL

Thüringische Landtagspräsidentin a.D.
und Vorsitzende des Fördervereins Rudolf Elle e.V.

„Liebe Waldkliniken Eisenberg, wir gratulieren herzlich zu Ihrem beeindruckenden Jubiläum. Sie sind wegweisend und innovativ für das Gesundheitswesen in Deutschland. Ihr hoher Anspruch an Qualität, Menschlichkeit und Innovation macht Sie zu einem Leuchtturm weit über Thüringen hinaus. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg, starke Partnerschaften und vor allem die Freude, Menschen gesund zu machen.“

MARIE-LUISE UND STEFAN GASSMANN
Business-Akademie Marburg



„Liebe Freunde, 80 Jahre und die Waldkliniken Eisenberg stehen wie ein guter Baum im Wald – stark verwurzelt und voller Leben. Ihr habt so viel Gutes bewirkt mit Herz, Verstand und Hingabe. Für die Zukunft wünsche ich euch Freude bei der Arbeit, Offenheit für Neues und weiterhin diesen besonderen Geist. Shalom!“

RABBI MOTTI WAITSMANN

Maschgiach in den Waldkliniken Eisenberg

„Hallo liebe Waldkliniken Eisenberg! Wie großartig seid ihr denn bitte – alles Gute zum 80-jährigen Geburtstag! Ihr habt die Krankenhauswelt mit eurer Einzigartigkeit geprägt. Deshalb wünsche ich euch für die Zukunft, dass ihr das weiterhin so tut. Bleibt so innovativ und außergewöhnlich, wie ihr seid.“

DR. TOBIAS KRICK

Gründer und Co-CEO Unboxing Healthcare UG

„Die Mitarbeitenden und Führungskräfte in den Waldkliniken Eisenberg beweisen immer wieder aufs Neue, wie wandlungsstark sie sind, wenn es um ihre Patientenorientierung geht. Happy Birthday und auf die nächsten 80 Jahre!“

VERA STARKER

Wirtschaftspsychologin und Autorin



„Ich möchte meine herzlichen Glückwünsche zu 80 Jahren Waldkliniken Eisenberg aussprechen und allen Medizinern, Pflegekräften und dem technischen Personal Dank sagen, die über viele Jahre hinweg Großes geleistet haben. Mir ist es wichtig, dass die Kranken hier gesund werden und mein persönlicher Dank gilt allen, die dazu beitragen. Für die nächsten Jahre für unser, für mein Krankenhaus alles Gute.“

ANDREAS HELLER

ehem. Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender
der Waldkliniken Eisenberg a.D.



„Liebes Team der Waldkliniken Eisenberg, ich gratuliere euch von Herzen zum Achtzigsten Geburtstag. Ich finde es grandios, was ihr geleistet habt. Ihr schafft es immer wieder, Menschlichkeit, Herzblut, Engagement und Innovation zusammenzubringen. Ihr habt es hinbekommen, medizinischen Fortschritt, die beste Pflege und ein tolles Arbeitsumfeld zu verbinden. Ihr seid mutig, ihr seid tatkräftig – bitte erhaltet euch das. Alles Liebe und Gute für die Zukunft!“

MATTHIAS MIEVES, MDB

„Geht weiter neue Wege und stellt alles in Frage, was in Frage gestellt werden muss, wenn es um ein besseres Gesundheitswesen geht. Happy Birthday, Waldkliniken Eisenberg!“

STEFAN KLOOS
Filmproduzent und Autor

„80 Jahre – herzlichen Glückwunsch! Kein bisschen altbacken, kein bisschen verstaubt, sondern immer innovativ und auf der Höhe der Zeit, sowohl medizinisch als auch im Service. Dafür möchte ich Danke sagen auch im Namen unserer Versicherten.“

ROBERT BÜSSOW,
Landesgeschäftsführer der BARMER Thüringen



„80 Jahre Waldkliniken Eisenberg! Ich bin stolz und dankbar, Teil dieses Teams zu sein. Unsere Forschungsabteilung arbeitet mit Herzblut und voller Überzeugung daran, die exzellente medizinische Versorgung noch besser zu machen. Innovative Ideen, neue Testverfahren und patientenorientierte Behandlungspfade sind unser Ziel. Wie Rudolf Elle, einer der ersten Dozenten für Orthopädie an der Universität Jena, wollen wir zeigen, dass angewandte Forschung, Lehre und Spitzenmedizin untrennbar zusammengehören. Alles Gute zum Geburtstag wünscht eure Forschungsabteilung.“

**PROF. DR. DIPL.-ING. (FH)
MATTHIAS WOICZINSKI**

Forschungsabteilung der Waldkliniken Eisenberg

„Helfen ist unser Handwerk – damit unsere PatientInnen stehen, gehen und feiern können. Herzlichen Glückwunsch, Waldkliniken Eisenberg!“

DIE ABTEILUNG ORTHOPÄDIETECHNIK
der Waldkliniken Eisenberg



„Niemand geht gerne in ein Krankenhaus. Aber wenn es sein muss, spricht vieles für die Waldkliniken Eisenberg. 80 Jahre alt und innovativ wie eine Junge! Herzlichen Glückwunsch von eurer ver.di – lasst euch feiern!“

SYLVIA BÜHLER

Mitglied im ver.di-Bundesvorstand

„Wir gratulieren dem gesamten Team der Waldkliniken Eisenberg herzlich zum 80-jährigen Bestehen. Mit großem Respekt blicken wir auf acht Jahrzehnte engagierter medizinischer Arbeit, Innovation und Menschlichkeit, die das Haus weit über Thüringens Grenzen hinaus bekannt gemacht haben.“

DR. ULRIKE KAISER
Direktorin der Stiftung Leuchtenburg

LEVEL 5: FÜNF STERNE ÜBER DEN BAUMKRONEN



Was wäre, wenn eine Klinik sich nicht nach Krankenhaus anfühlt, sondern Komfort auf 5-Sterne-Niveau bietet? Nicht so aussieht, nicht so riecht? Wenn neben der Rehabilitation auch der Komfort nicht zu kurz kommt? Wenn statt kalter Flure ein elegantes Design auf Gäste wartet, statt Kantine ein à-la-carte-Restaurant, statt Hektik Ruhe, Rückzug und Fürsorge? Willkommen in LEVEL 5, dem Komfortbereich der Waldkliniken Eisenberg. Ein besonderer Ort, wie ihn sonst nur teure Privatkliniken bieten – und den Gäste in der Klinik ebenso wie auch in der Reha erleben können. So wird Genesung auch zum Genuss.



Bereits beim Ankommen spürt man: Hier ticken die Uhren anders. Ihr Gepäck wird abgeholt und aufs Zimmer gebracht. Der Concierge begrüßt Sie persönlich, parkt auf Wunsch Ihr Auto, führt Sie durchs Haus und serviert den ersten Espresso aus einer chromfunkelnden Espressomaschine. Ihr Zimmer ist freundlich und hell und hat einen Wintergarten mit Blick ins Grüne, ein vis-à-vis Komfortbett, 24/7-Service, hochwertiges Interieur, ein Soundsystem von Bang & Olufsen, große Bildschirme, edle Stoffe, feine Tapeten, frische Blumen. Es gibt einen Bügel- und Nähservice. Der Concierge ist täglich von 06.00 bis 22.00 Uhr für Sie da. Jedes Detail ist so gedacht, dass Sie sich wie ein willkommener Guest fühlen und nicht wie ein Patient.

HOSPITALITY IN REIN- UND BESTFORM

Das sind nur einige der Serviceleistungen von LEVEL 5, dem Komfortbereich der Waldkliniken Eisenberg: Hospitality in Rein- und Bestform. Eine kleine, feine Station in der vierten Etage des Neubaus für Gäste, die das Besondere für sich oder ihre Angehörigen zu schätzen wissen. Die DEHOGA-Zertifizierung mit fünf Sternen bestätigt das subjektive Empfinden mit objektiven, definierten Qualitätskriterien. Ob Einzel- oder Zweibettzimmer – überall gilt: Rückzug, Ruhe und Raum für ebenso schnelle wie nachhaltige Genesung. Sogar eine Minibar mit Wunschauswahl ist im Angebot.

Wer möchte, genießt die Mahlzeiten im eigenen Zimmer oder im hauseigenen Restaurant.

MEDIZINISCHE EXZELLENZ UND EIN AUSDRUCK VON HALTUNG

Wer „Krankenhauskost“ erwartet, wird hier aufs Angenehmste enttäuscht. Die Küche im Restaurant Matteo – benannt nach Matteo Thun, dem Architekten des international gefeierten Waldkliniken-Neubaus – ist mehr als Verpflegung. Sie ist ein Ausdruck von Haltung: Hier empfängt man Gäste, keine PatientInnen.

Das kulinarische Konzept wurde von Küchenchef und Chefkoch Tim Foller entwickelt und stetig weiterentwickelt. Die Zutaten sind immer frisch, regional und saisonal mit Produkten, die einfach schmecken und guttun. Zubereitet von MeisterInnen ihres Fachs, serviert auf hochwertigem Porzellan, begleitet von ausgesuchten Getränken. Ein eigenes Küchen- und Serviceteam kümmert sich ausschließlich um die Gäste von LEVEL 5. Mit echter Hingabe – und einem Blick fürs Detail.

Jeden Tag stehen neue à la carte-Gerichte zur Wahl. Lieblingsspeisen? Werden auf Anfrage gerne zubereitet. Besondere Ernährungsformen wie vegetarisch, vegan oder auch koscher? Bitte sehr. Und natürlich gibt es auch für Menschen, die aufgrund einer Erkrankung wie Diabetes auf ihre Ernährung achten müssen, immer etwas Besonderes.



DIE REHAKLINIK HÄLT DAS NIVEAU

Was viele nicht wissen: Das einzigartige Konzept von LEVEL 5 endet nicht mit dem Entlassungsbrief der behandelnden ÄrztInnen. Die geschlossene Orthopädische Rehaklinik – eröffnet 2024 – führt es konsequent weiter. Fast 80 kompetente und erfahrene Mitarbeitende in Medizin, Therapie, Pflege, Service und Verwaltung kümmern sich um Ihre Genesung und sorgen für Ihr Wohl während Ihres Aufenthalts. Neu sind nicht nur das Gebäude und die Räume der Rehaklinik. Für die rasche Mobilisierung der PatientInnen gibt es eine erstklassige Ausstattung mit Trainings- und Therapie-Geräten nach dem neuesten Stand der Wissenschaft.

Auch in der Orthopädischen Rehaklinik gibt es einen Komfortbereich. Gäste, die das Besondere wünschen, erleben hier Erholung und Genuss auf höchstem Niveau. Die Ausstattung der Zimmer und Suiten stellt sicher, dass sie den nächsten Schritt auf ihrem Genesungsweg genießen. Hier sind komfortable Wohlfühl-Oasen entstanden, die keine Wünsche offenlassen. Eine exklusive Ausstattung bis ins Detail – unter anderem mit dimmbarer Ambiente-Beleuchtung, hochwertigen Designs, Tapeten und Stoffen und besonders schönen Bädern – machen die Räume zu perfekten Orten für Erholung und Regeneration. Zum Komfortangebot der Rehaklinik gehört auch die Möglichkeit, das Feinschmecker-Restaurant

„ICH HABE MICH WIE IN EINEM HOTEL
GEFÜHLT, VON DER ABHOLUNG DURCH
DEN CONCIERGE ÜBER DEN SERVICE
UND DEM ESSEN. ES WAR EIN
AUSERGEWÖHNLICH SCHÖNER
AUFENTHALT, OBWOHL ICH IN EINEM
KRANKENHAUS WAR.“

AUS KLINIKBEWERTUNGEN.DE

99

LEVEL 5 IST WIRKLICH HÖCHSTER KOMFORT, DIE ZIMMER LASSEN KEINE WÜNSCHE OFFEN, DAS ESSEN IST EINFACH ZU GUT (KANN ICH BITTE DEN KOCH BEI MEINER ENTLASSUNG MITNEHMEN?).“

AUS KLINIKBEWERTUNGEN.DE



99

ES HAT SICH GELOHNT.
IN LEVEL 5 GIBT ES SO VIELE
KLEINE EXTRAS. EIN BISSCHEN
LUXUS, DAS GUTE ESSEN. DIE
BEHANDLUNG. EINFACH
SPITZE. HIER KANN KRANKEN-
HAUS WIRKLICH EINE
FREUDIGE ERFAHRUNG SEIN.“

AUS KLINIKBEWERTUNGEN.DE

Matteo im vierten Stock der Waldkliniken Eisenberg zu nutzen. Mehr Genuss kann ein Rehaaufenthalt nicht bieten.

FÜR ALLE, DIE SICH ETWAS GÖNNEN WOLLEN

LEVEL 5 ist keine exklusive Parallelwelt, sondern ein Angebot an alle, die ihrem Klinikaufenthalt einen besonderen Rahmen geben möchten. Privat und gesetzlich Versicherte sind gleichermaßen willkommen. Ob für sich selbst, für Angehörige oder als Geschenk an die eigene Gesundheit: Unser Komfortbereich ist für alle, die sich und ihrem Körper etwas Gutes tun möchten. Mit der Buchung von Wahlleistungen kann jeder Guest in die 5-Sterne-Atmosphäre von LEVEL 5 eintauchen und Gastfreundschaft nach Art des Hauses genießen.

EINE INVESTITION, DIE SICH LOHNT

Sie können LEVEL 5 als Wahlleistung buchen. Der Aufenthalt im Einzelzimmer im Krankenhaus auf der Komfortstation kostet EUR 200,- Zuschlag pro Berechnungstag, im Doppelzimmer EUR 99,-. Für eine Begleitperson im Einzelzimmer berechnen wir EUR 120,- pro Tag inkl. Vollpension ohne Getränke. Der Aufenthalt in der Reha-Junior-Suite kostet EUR 176,- und im Komfortzimmer EUR 166,-. Hinweis: Die DRV gibt vor, dass eine Inanspruchnahme von Wahlleistungen für ihre Versicherten nicht zulässig ist.





DER LOHN VIELER STUNDEN HARTER ARBEIT

Ein Gespräch mit apl. Prof. Dr. Steffen Brodt,
Departmentleiter Hüfte an den Waldkliniken Eisenberg,
über aktuelle medizinische Trends, den typischen Ablauf einer Hüft-OP
und über PatientInnen, die ihm besonders in Erinnerung geblieben sind.

Herr Professor Brodt, wie hat sich die Behandlung von Hüfterkrankungen in den vergangenen Jahren entwickelt?

Die letzten zehn bis 15 Jahre haben deutliche Fortschritte für die Patienten gebracht. Die Sicherheit und Reproduzierbarkeit der Operationen haben sich nochmals verbessert und die Verweildauer der Patienten im Krankenhaus deutlich verkürzt. Vor einigen Jahrzehnten lag man noch drei Wochen nach so einer Operation im Krankenhaus. Heute wird man im besten Falle schon am OP-Tag auf die Beine gestellt und mobilisiert. Auch die Haltbarkeit der Prothesen hat sich durch die Verwendung moderner Materialien verbessert.

Welche medizinischen Durchbrüche haben aus Ihrer Sicht den größten Einfluss auf die Endoprothetik der Hüfte gehabt?

Es gibt nicht die eine Sache, die den großen Durchbruch gebracht hat. Vielmehr sind es viele kleine Stellschrauben, an denen kontinuierlich im Sinne einer Verbesserung gedreht wurde. Zu nennen sind hier vor allem die minimalinvasiven, also muskelschonenden Zugänge, die heutzutage Standard sind. Hier kommt es nicht nur auf den Hautschnitt, sondern vor allem auf die innere Verletzung der Muskulatur an, die hierbei weitestgehend vermieden wird. Als zweiten Punkt ist das sogenannte Patient





„IN DIESEM JAHR, ALSO 2025,
WERDEN WIR VORAUSSICHTLICH
DIE MARKE VON 2.000 HÜFT-
OPERATIONEN ÜBERTREFFEN.“

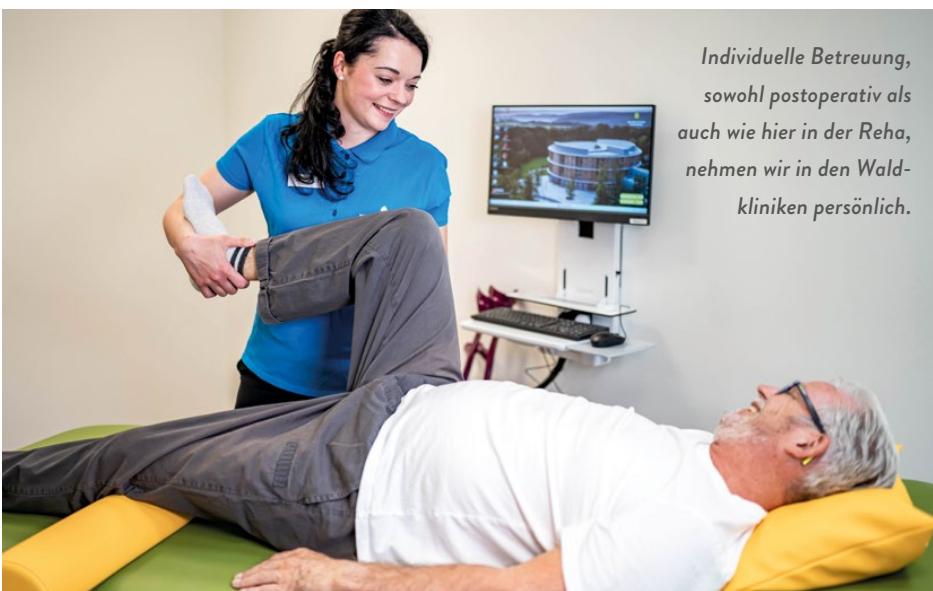
Blood Management zu nennen. Durch die Verwendung von zusätzlichen Medikamenten zu den minimalinvasiven Operationsverfahren wird heute der Blutverlust auf ein Minimum reduziert. Diese beiden Verfahren haben dabei geholfen, die Verwendung von Blutkonserven nahezu überflüssig zu machen.

Wie viele Hüft-OPs führen Sie und Ihr Team im Jahr durch?

In diesem Jahr, also 2025, werden wir voraussichtlich die Marke von 2.000 Hüftoperationen übertreffen.

Was ist der aktuelle state of the art in der Hüftendoprothetik, der an den WKE praktiziert wird?

Wie es sich für eine große universitäre Orthopädie gehört, leben wir am Puls der Zeit. Wir forschen und publizieren selbst zum Thema Hüftendoprothetik und implementieren die neuesten internationalen Erkenntnisse in unsere Standards. Hierzu gehören, wie bereits angesprochen, moderne minimalinvasive Operationsverfahren, schonende Narkosemethoden und eine zügige Mobilisierung unserer PatientInnen ohne überflüssige Katheter oder Drainagen.



Individuelle Betreuung, sowohl postoperativ als auch wie hier in der Reha, nehmen wir in den Waldkliniken persönlich.

Wie sieht bei Ihnen die typische Patient Journey aus – also der Weg von der ersten Diagnose bis zur Nachsorge?

Viele PatientInnen kommen bereits austherapiert von ihrem Orthopäden zu uns in die Indikationssprechstunde. Nach Diagnostizierung der Coxarthrose, die mittels klinischer Untersuchung und Röntgendiagnostik erfolgt,

Wie eng arbeiten in den Waldkliniken Eisenberg Orthopädie, Pflege, Therapie und Rehabilitation zusammen, um eine schnelle Genesung zu fördern?

Die Bereiche sind untrennbar miteinander verbunden. Sicherlich ist die Operation der zentrale Aspekt des Aufenthalts, aber die Pflege und Physiotherapie tragen einen ebenso aktiven Beitrag zur Gesundung der PatientInnen bei wie eine anschließende Rehabilitationsmaßnahme.

Welche Entwicklungen erwarten Sie in den kommenden zehn Jahren im Bereich der Hüftbehandlung und wie werden Ihre PatientInnen davon profitieren können?

Die Liegezeit der PatientInnen wird sich weiterhin verkürzen. Das machen uns die Kollegen aus unseren Nachbarländern oder aus Übersee schon vor. Hierzu wird dann auch gehören, die PatientInnen vor der Operation entsprechend zu schulen. Vor allem der Physiotherapie wird hier eine noch größere Rolle zukommen.

wird die Indikation zur endoprothetischen Versorgung gestellt. Die PatientInnen gehen dann mit einem OP-Termin nach Hause. Einige Tage vor diesem Termin kommen sie in unsere zentrale medizinische Aufnahme, wo wir sie nochmal von Kopf bis Fuß durchchecken. Es folgen die Aufklärungsgespräche mit den Orthopäden und den Narkoseärzten. Am Vortag der Operation checken die PatientInnen auf unserer Boarding Station ein. Am nächsten Tag geht es in den OP und von dort aus aufs Patientenzimmer. Wenn sie die Narkose gut vertragen, werden die PatientInnen noch am OP-Tag mobilisiert. Aktuell bleiben sie nach der OP etwa drei bis vier Tage stationär bei uns. Im weiteren Verlauf erfolgt zumeist eine stationäre oder ambulante Anschlussheilbehandlung.

Ein zentraler Aspekt dieser Reise ist die frühe Mobilisierung noch am OP-Tag. Warum erfolgt sie bereits zu diesem Zeitpunkt?

Die Mobilisierung am Tag der Operation bringt den Kreislauf in Schwung und wirkt einer Thrombose und Lungenembolie entgegen. Außerdem empfinden es viele Patienten als angenehm, bereits am OP-Tag auf eine richtige Toilette gehen zu können. Wenn sie nach der Operation noch etwas zu müde sind, zum Beispiel wenn die Narkose noch etwas länger nachwirkt oder sie erst am Nachmittag operiert wurden, dann geht es am nächsten Morgen mit der Mobilisierung los.

Gibt es eine Patientin oder einen Patienten, deren Fall Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Es gibt viele einzelne PatientInnen und Schicksale, an die ich mich erinnere. Gerne denke ich an den 96-jährigen Patienten, dem ich die OP eigentlich ausreden wollte. Er hat mich jedoch mit dem Hinweis auf seine neue Liebe überzeugt und ist dann tatsächlich allen anderen PatientInnen auf Station buchstäblich davongelaufen. Oder die usbekische Patientin, die aufgrund einer Hüftdysplasie ein etwa sieben Zentimeter zu kurzes Bein hatte. In einer mehrstündigen Operation haben wir ihr eine Hüftprothese implantiert und konnten dadurch die Beinlänge ausgleichen. Seitdem kommt sie jedes Jahr einmal zur Kontrolle und ist immer noch voller Dankbarkeit. Das berührt mich. Generell ist aber jeder einzelne Patient, dem wir helfen konnten, ein Geschenk und der Lohn für viele Stunden harte Arbeit.



DIE WALDKLINIKEN ALS FAMILIENUNTERNEHMEN

DIE WALDKLINIKEN WAREN SCHON IMMER EIN ARBEITGEBER,
DER GENERATIONEN VERBINDET – OFT ÜBER JAHRZEHNTEN HINWEG.

Als weit über die Region hinaus bekanntes und erfolgreiches Krankenhaus sind die Waldkliniken Eisenberg ein wichtiger Arbeitgeber im Saale-Holzland-Kreis. Wer hier arbeitet, bleibt oft viele Jahre. Aus Berufung. Aus Überzeugung. Und aus Tradition: Viele Mitarbeitende empfehlen die Waldkliniken an die nächste Generation weiter. Das ist ein starkes Zeichen

für Vertrauen, für Verbundenheit und für ein Umfeld, in dem sich Menschen entwickeln können und wertgeschätzt fühlen. So entstehen Familiengeschichten, die über Jahrzehnte hinweg weitergeschrieben werden. Einige davon erzählen wir hier: die Waldkliniken als Arbeitgeber mit Familientradition.



FAMILIE ZEMANN

MELANIE ZEMANN ist seit 2011 an den Waldkliniken tätig – zunächst in der Patientenaufnahme und dann als Chefärztein-Sekretärin in der Anästhesie. Zusätzlich unterstützt sie die Schmerzambulanz bei administrativen Aufgaben.

Auch ihre beiden Söhne arbeiten in den Waldkliniken. **LUCAS ZEMANN** absolvierte nach dem Abi die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger in Eisenach. Seit 2021 arbeitet er als Krankenpfleger bei den Waldkliniken auf der Ebene 4 bzw. Level 5. Sein Bruder **LOUIS ZEMANN** hat nach dem Abi seine Ausbildung zum Pflegefachmann an den Waldkliniken begonnen. Mittlerweile hat er seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wird jetzt ein Medizinstudium beginnen. Übrigens: Sogar Oma und Opa waren schon in den Waldkliniken – allerdings als PatientInnen.



FAMILIE VOLKERT

DR. DANIELA VOLKERT ist seit 2003 an den Waldkliniken als Ärztin in der Anästhesie tätig, zunächst ein Jahr im OP und seitdem durchgehend auf der Intensivstation. Sie ist Oberärztin und zudem Departmentleiterin Intensivmedizin sowie Hygienebeauftragte für Ärzte.

Ihr Sohn **VALENTIN VOLKERT** begann 2017 mit dem Medizinstudium und war dann 2022 im Praktischen Jahr und in seiner Famulatur an den Waldkliniken in der Anästhesie. Seit 2024 gehört er zum Team und versorgt sowohl die OP-Säle als auch die Intensivstation.

FAMILIE BASTIAN/MELLE

IRIS BASTIAN ist in den 50ern im damaligen Waldkrankenhaus Rudolf Elle geboren. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester dort arbeitete sie viele Jahre in der Chirurgie, bevor sie ihre Erfahrung, bereits nach der Berentung, in der proktologischen Ambulanz einbrachte. Insgesamt war Iris Bastian 48 Jahre im Haus beschäftigt.

Ihre Tochter **NICOLE MELLE** war selbstverständlich im Kindergarten der Waldkliniken. 1997 konnte sie ihre Ausbildung im Haus erfolgreich abschließen. Während ihrer Zeit auf der Chirurgie arbeitete sie dabei kurzzeitig mit ihrer Mutter zusammen. Nach ihrer Ausbildung war sie drei Jahre auf der Wachstation/Chirurgie tätig und verstärkt seit 2000 die Intensivstation. Jetzt, als stellvertretende Leitung, ist 2025 also „Silberhochzeit“.

MARVIN BASTIAN setzt die Familientradition fort. Auch er besuchte den Kneipp®-Kindergarten und ist seit 2023 in der Ausbildung zur Pflegefachkraft. Im November 2025 steht der Einsatz auf der Intensivstation auf dem Ausbildungsplan, bei dem er mit seiner Mutter zusammenarbeiten wird.



FAMILIE HEDDERICH

PETRA HEDDERICH arbeitet seit 1981 in der Radiologieabteilung der Waldkliniken Eisenberg. Sie begann als Medizinisch-Radiologische Assistentin, bevor sie in Haus 5 umzog, wo sich jetzt die Radiologische Praxis befindet. Seit 2001 ist ihr Arbeitsplatz im Funktionsneubau. 2022 hat sie die Teamleitung übernommen.

Ihre Tochter **MARIE-LUISE HEDDERICH** besuchte den Kneipp-Kindergarten und absolvierte 2010 in den Waldkliniken ein Freiwilliges Soziales Jahr. Seit 2024 arbeitet sie als Pflegekraft in der Orthopädischen Rehaklinik. Ihre Tochter ist jetzt auch im Kindergarten, sodass die Familiengeschichte zum 100. Geburtstag der Waldkliniken vermutlich weitererzählt werden kann.



FAMILIE HARRWEG

CHRISTIANE HARRWEG ist seit 1994 in der Anästhesie an den Waldkliniken tätig. Sie agiert in den OP-Sälen und ist als stellvertretende Chefärztin und Departmentleiterin Anästhesie tätig.

JÜRGEN HARRWEG ist 1971 als einer der letzten Jahrgänge an der Klinik in Eisenberg geboren worden und war auch kurzzeitig im Waldkindergarten. Seine Ausbildung absolvierte er ab 1990. Danach blieb er zehn Jahre in der Chirurgie und ging dann für 18 Jahre auf die Intensivstation. Seit sechs Jahren wirkt er als Fachkrankenpfleger in der Anästhesie.

LAURA HARRWEG ist Jürgens Tochter und war als Kind im Kneipp-Kindergarten. Seit 2020 ist sie an den Waldkliniken. Neben ihrem Studium Sozialmanagement und Sozialrecht arbeitete sie parallel an den WKE. Nach ihrem Masterabschluss war sie als Sozialpädagogin in allen Bereichen der Waldkliniken inkl. Reha tätig. Seit 2025 ist sie stellvertretende Leiterin

im Sozialdienst. Vater und Tochter sind auch im Betriebsrat engagiert und vertreten hier die Interessen der Mitarbeitenden.





FAMILIE RAHNEFELD

MONIQUE RAHNEFELD gehört seit 2020 als Concierge zum Team der ersten Stunde im Komfortbereich der Waldkliniken. Dort betreut sie die Gäste im LEVEL 5 und im Restaurant Matteo. Im Gasthaus am See in Hainspitz wurde sie ausgebildet und als erfahrene Restaurantfachkraft nutzte sie die Chance, Teil des neuen Concierge-Services an den Waldkliniken zu werden. Mit Herzblut und Neugier auf die gehobene Küche fand sie ihre Berufung darin, das neue Konzept auf LEVEL 5 aktiv mitzugestalten und mit Leben zu füllen.

Ihr Sohn **CHRIS RAHNEFELD** unterstützte zunächst als Aushilfe das Matteo-Team an Wochenenden und in den Schulferien. 2024 entschied er sich mit 16 Jahren, eine Ausbildung zum Pflegefachmann an den Waldkliniken zu beginnen. Inspiriert durch die Arbeit auf Ebene 4 stand für ihn schnell fest: Pflege ist das, was er machen möchte. Heute ist er mehr als glücklich mit seiner Entscheidung. Und die Mama? Die ist sehr stolz auf ihn.



FAMILIE WIESENHÜTTER

KARIN WIESENHÜTTER war jahrelang die gute Seele der Finanzbuchhaltung. Die diplomierte Agraringenieurin schulte nach der Wende um und begann ein Praktikum am damaligen Rudolf-Elle-Waldkrankenhaus. Daraus wurde 1993 eine Festanstellung und es ging von der Leistungsabrechnung in die Buchhaltung. Karin war fast 32 Jahre lang an den Waldkliniken. Seit August 2025 ist sie nun im wohlverdienten Ruhestand.

Karins erste Tochter **NADINE**

WIESENHÜTTER begann 1996 mit einem Freiwilligen Jahr an den Waldkliniken. Ihr erklärtes Ziel, die Ausbildung zur Krankenschwester, war bald erreicht. 2000 ging es auf die Innere, wo sie auch heute noch ist.

Seit vielen Jahren ist Nadine mit **KEVIN BECKER** zusammen. Nach seiner Ausbildung war Kevin kurz auf einer Orthopädiestation und dann viele Jahre auf der Inneren. 2022 tauschte er die Arbeit am Bett mit der am Rechner und verstärkte das Kapa-Team. Seit zwei Jahren leitet er das Kapazitäts- und Ressourcenmanagement.

FRANZI WIESENHÜTTER ist Karins zweite Tochter. Sie begann 2012 als Pflegehelferin an den Waldkliniken und entschied sich 2016 für die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenflegerin. Für Franzi war die Wunschstation nach der Ausbildung klar: die Innere. Neben ihrer Schwester gehört dort noch ihre Cousine zum Wiesenhütter-Trio:

CHRISTIN WIESENHÜTTER machte 2007 nach dem Abi ein FSJ an den Waldkliniken und absolvierte von 2008 bis 2011 die Ausbildung zur Pflegefachkraft. Danach war sie kurz auf einer orthopädischen Station und wechselte dann zur Inneren. Bis zum Sommer 2026 ist sie in Elternzeit. Der jüngste Wiesenhütter wird natürlich in den Kneipp-Kindergarten gehen.



FAMILIE POPP

Dipl.-Med. **SIBYLLE POPP** ist seit 1990 an den Waldkliniken, kurz unterbrochen durch ihre Facharztausbildung. Seitdem bestimmt sie die Geschicke der Inneren Medizin maßgeblich mit, seit 2007 als leitende Oberärztin. Seit 2024 leitet sie neben ihrer Klinikarbeit auch die

Internistisch-Gastroenterologische Ambulanz im Funktionsbereich.

Ihre beiden Kinder waren zwar im Kneipp-Kindergarten, folgten aber den Lehrer-Fußstapfen des Papas.

Dafür kam Schwiegertochter **LAURA POPP** im Januar 2024 als Assistenzärztin in die Waldkliniken. Im Mai 2025 hat sie ihre Prüfung zur Fachärztin abgeschlossen und erwartet aktuell ihre zweite Tochter.



FAMILIE WEISELOWSKI-HARRANT

JANA HARRANT ist seit 2022 auf der Intensivstation und damals vom UKJ nach Eisenberg gewechselt. Zwei ihrer vier Kinder sind an den Waldkliniken – und in ihrem Fall war die Tochter sogar vor der Mama hier.

NAYA-NADINE WEISELOWSKI ist seit 2016 an den Waldkliniken und fing nach der Ausbildung auf der Ebene 3 als Krankenschwester an. Dort ist sie für PatientInnen der Orthopädie und Traumatologie verantwortlich. Zudem ist sie seit knapp zwei Jahren Praxisanleiterin und sorgt für die Einarbeitung und Einweisung von Auszubildenden und neuen KollegInnen.

TAYO-TABEA WEISELOWSKI ist seit 2023 in der Ausbildung zur Pflegefachkraft. Zuvor hatte sie ein Freiwilliges Jahr absolviert. Aktuell wird sie auf der Intensivstation eingesetzt. Die Anleitung und Zusammenarbeit zwischen Mutter und Tochter klappt bestens.



FAMILIE KNOP

ESTA KNOP ist seit 1990 an den Waldkliniken Eisenberg. Nach ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester zog sie 1984 mit ihrem Mann nach Eisenberg. Nach ihrem Studium zur Kinderkrippenerzieherin stieß sie 1990 als Krankenschwester zum Team der neu geschaffenen Trauma-Abteilung, die sich

im Laufe der Jahre zu einer Orthopädisch-Traumatologischen Station entwickelte. 2014 wurde die Station aufgelöst und eine neue Aufnahmestation gegründet. Seitdem leitet sie diesen Bereich „ZMA und Boarding“ mit inzwischen 20 Mitarbeitenden.

Sohn **MATTHIAS KNOP** ist seit 2019 an den Waldkliniken. Nach seiner Ausbildung zum Altenpfleger begann er als Fachpfleger auf der Ebene 3. Seit über einem Jahr ist er stellvertretender Leiter. Und der Nachwuchs? Ist natürlich im Kneipp-Kindergarten vor Ort.



FAMILIE SCHOBER

RONNY SCHOBER ist seit 1999 an den Waldkliniken. Gleich nach seiner Ausbildung ging er zur Intensivstation. Zwischenzeitlich absolvierte er die Weiterbildung zum Fachpfleger für Intensiv- und Anästhesie, war ab 2014 stellvertretender Teamleiter und ist seit 2021 Teamleiter auf der Intensivstation.

Bei Tochter **ANNA SCHOBER** hat sich die väterliche Prägung durchgesetzt. Nach einem Schülerpraktikum entschied sie sich 2023 zu einer Ausbildung zur Pflegefachkraft. Im dritten Lehrjahr geht es auf die Intensivstation – für eine Vater-Tochter-Zeit der anderen Art.

EIN WAHRHAFT EXKLUSIVER GENUSS:

DIE WALDSCHNITTE DER WALDKLINIKEN EISENBERG

Ab sofort erweitern unser ambitionierter Küchenchef und unsere passionierte Konditorin der Waldkliniken das Genusserlebnis auch mit süßer Kulinarik. Die speziell für die Waldkliniken kreierte Waldschnitte aus feinsten Zutaten kann man in der Lobby-Bar genießen oder gut verpackt mit nach Hause nehmen.

Wie wäre es, wenn man nicht nur Gesundheit, sondern auch ein Stück Waldkliniken mit nach Hause nehmen könnte? Ab sofort geht das! In Form eines eigenen kreierten Kuchens. Die neue Waldschnitte ist eine einzigartige, herrlich aromatische, handgemachte Köstlichkeit und damit mehr als nur ein Mitbringsel: Sie ist ein köstliches Andenken an das besondere Ambiente, das an diesem Ort erlebbar ist.

Küchenchef Tim Foller und Konditorin Sabrina Varrica haben mit viel Hingabe ein feines Rezept entwickelt, das dem Gefühl von Hotelkomfort die passende Geschmacksnote verleiht. „Mit unserer neuen Waldschnitte bieten wir unseren Gästen ein Stück Waldkliniken zum mit nach Hause nehmen“, sagt Tim Foller: „Mit Sabrina haben wir die perfekte Kompetenz im Team, um das Gebäck handwerklich perfekt umzusetzen.“ Sabrina Varrica ist gelernte Konditorin und seit 19 Jahren im Beruf. Für die Waldschnitte hat sie nicht nur ihre ganze Erfahrung, sondern auch ihr Gespür für besondere Kuchenkreationen eingebracht und erlesene Zutaten ausgewählt: Pistazien extragrin – die bestmögliche Qualität – mit samtigem, vollmundigem Aroma, butterzarten



Feinkostmandeln und regional gereiften Mispeln. Die Bioeier und das Mehl für den Kuchen beziehen die Waldkliniken über die Ökomarktgemeinschaft der Region.

KLASSE STATT MASSE

„Die Mandel ist die Königsdisziplin im Kuchenbereich“, sagt Tim Foller. Die Zutat stammt von einem Thüringer Feinkostlieferanten und verleiht dem Gebäck eine besondere Geschmacksnote, ohne aufdringlich zu sein. Auf Zusatzstoffe verzichten Sabrina Varrica und Tim Foller komplett: „Es ist ein durchweg

Was für eine leckere Idee:
Alexander Mayrhofer, Leitung
Gastronomie & Service, und
Konditorin Sabrina Varrica
mit der Eigenkreation
„Die Waldschnitte“.

handwerkliches Produkt, ohne Fertigprodukte und ohne Feuchthaltemittel.“ Ihr Credo für den Kuchen: „Lieber eine puristische Rezeptur, aber dafür die Lebensmittel in einer hochwertigen Qualität verarbeiten“, sagt Sabrina Varrica.

„Es ist ein besonders fein schmeckender, aromatischer Mandelkuchen mit lockerem Teig, einer Marmeladenschicht in der Mitte und ummantelt mit hauchfein gehackten Pistazien“, beschreibt Tim Foller. „Er schmeckt frisch, leicht und fruchtig“. Als Dekor verzieren die Kreation selbstgegossene Eichenblätter aus

*Im Winter verwöhnt die Waldschnitte mit
Schokolade und einer zarten Kokoscreme,
und im Sommer schmeckt sie mit feiner
Mispelmarmelade am besten.*



ZUTATEN FÜR EINE WALDSCHNITTE

2	Eier
125 Gramm	Zucker
100 Milliliter	Öl
50 Milliliter	Apfelsaft
50 Milliliter	Mandelmilch
150 Gramm	Mehl
100 Gramm	Mandelgrieß
8 Gramm	Backpulver
Prise	Salz
Abrieb	von 1 Zitrone
1 Messerspitze	Vanillemark
50 Gramm	gehackte Mandeln
50 Gramm	gebrannte Mandeln, grob zerkleinert

FÜR DIE FÜLLUNG:

Marmelade der Saison, z.B. Mispelmarmelade

ZUBEREITUNG:

1 Den Backofen auf ca. 170 °C vorheizen.
Eine passende Springform oder ein passendes Blech einfetten und mit Backpapier auskleiden.

2 Die gebrannten Mandeln und die leicht gerösteten Mandeln mittelgroß hacken.
Anschließend Eier und Zucker in einer Rührmaschine mit dem Schneebesen schaumig schlagen.

Daraufhin nach und nach die flüssigen Zutaten hinzufügen.

Die trockenen Zutaten und die Gewürze zum glatten Teig verrühren und die zuvor gehackten Mandeln unter den Teig heben.

3 Den Kuchen bei 160 °C ca. 20 bis 30 Minuten backen. Danach den Kuchen aus dem Ofen nehmen und die Seiten der Springform lösen. Den Kuchen vorsichtig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Kuchengestell legen und ca. 20 Minuten abkühlen lassen. Erst dann das Backpapier abziehen, den Kuchen umdrehen und auf dem Kuchenrost abkühlen lassen.

4 Den Kuchen horizontal halbieren. Die Marmelade erwärmen und umrühren, bis sie glatt ist. Die Oberseite der beiden Kuchenhälfte mit der Marmelade bestreichen und übereinander schieben. Die Seiten auch mit Marmelade bestreichen.

Zum Schluss den Kuchen nach Wunsch garnieren, zum Beispiel mit Puderzucker und gehackten Pistazien.

Je nach Größe/Menge/Backofen, können die Zeiten und Temperaturen variieren.



Der Kuchen hat 14 Zutaten, einschließlich der wichtigsten von allen: der Liebe zum Backen.

sommerlich“, beschreibt Tim Foller augenzwinkernd die Sommervariante, die bis in den Spätherbst hinein an der Lobby Bar erhältlich ist. Im Winter wird es den Kuchen dann in einer Variante mit Schokolade und einer zarten Kokoscreme geben.

edler französischer Schokoladenkuvertüre. Die neue Waldschnitte ist also keine typische Sahne- oder Cremetorte, sondern ein genussreicher Kuchen, der einige Zeit ohne Kühlung auskommt, auch im Handgepäck.

ANDERS ALS ANDERE KUCHEN

„Der Kuchen ist so konzipiert, dass er bei jedem Wetter schmeckt. Wäre er ein Wein, dann ein Terrassenwein: leicht, fruchtig,

Und auch die Form ist ein Statement: Der Kuchen ist eckig, nicht rund. „Alle machen runde Kuchen. Wir wollten etwas anderes kreieren“, sagt der Küchenchef mit einem Lächeln. Unser Tipp: Bestellen Sie die Waldschnitte gerne einen Tag im Voraus an der Lobby-Bar, dann liegt sie am Folgetag für Sie bereit.

Hier noch einige kreative Namensvorschläge, die unsere Mitarbeitende im Rahmen einer Umfrage eingereicht hatten:



- Blätterrauschen
- Eich-Hörnchen
- Eichenschnitte
- Eichblattschnitte
- Eichmoosküchli
- Forest Pie
- Moosmutzelkuchen
- Rudi Sweet Slice
- Saftige Walli
- Schnuckelschnitte
- Waldi
- Waldzauber



KNIE-ENDOPROTHETIK: STANDARDISIERT ZUM ERFOLG

Dr. med. Markus Heinecke ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. An den Waldkliniken leitet er als Oberarzt das Department Knie. Was bewegt ihn heute, wie sieht er die Zukunft der Versorgung von Knieerkrankungen? Ein Gespräch über die Bedeutung von Qualität, dankbare PatientInnen und den Wert zufriedener Mitarbeitender.

„JEDER THERAPIE IST EIN INDIVIDUELLER PROZESS, DER VON VERSCHIEDENEN FAKTOREN ABHÄNGT.“

“

Herr Doktor Heinecke, wie schafft es eine Klinik in der sogenannten Provinz auch in ihrem Jubiläumsjahr einmal mehr unter die fünf besten Kliniken Deutschlands?

Es ist die Vereinigung von Kompetenz und Expertise in allen medizinischen Fachbereichen. Wir setzen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse um und verwenden aktuelle Technologien. Wir haben eine moderne Ausstattung, profitieren von den Forschungsmöglichkeiten durch die universitäre Anbindung und den Lehrstuhl für Orthopädie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Und das Wichtigste: Wir haben eine hervorragende Mitarbeiterqualität – im ganzen Team und insbesondere bei denen, die nah an den Patienten arbeiten.

Was waren für Sie die Meilensteine in dieser 80-jährigen Erfolgsgeschichte?

Ich bin seit 2019 in den Waldkliniken und kann daher nur über die vergangenen sechs Jahre sprechen. In dieser Zeit sind die Eröffnung des Klinikneubaus und der Reha-Klinik sowie die Etablierung des Forschungsbereichs Experimentelle Orthopädie hervorzuheben.

MEHR FALLZAHLEN – KEIN QUALITÄTSVERLUST

Die Knie-Endoprothetik hat in Eisenberg eine lange Tradition. Was waren aus Ihrer Sicht die prägenden Etappen auf dem Weg zur heutigen Exzellenz in der Knieversorgung?



Dr. Markus Heinecke ist Spezialist für die Behandlung von Verschleißerkrankungen und Deformitäten des Kniegelenkes sowie der Revisionsendoprothetik.

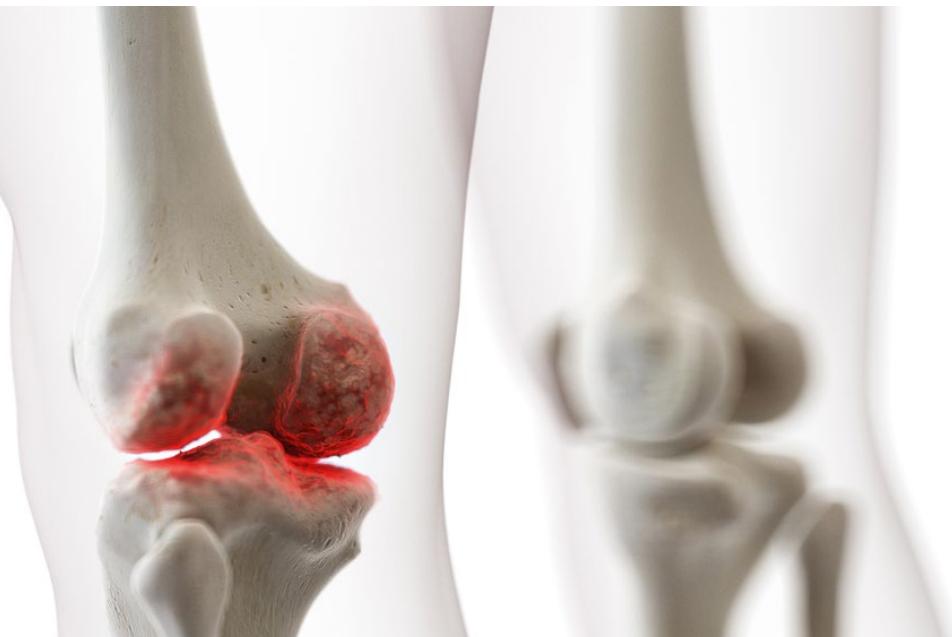
Auch hier spreche ich über die Jahre seit meinem Start in den Waldkliniken. Die Erhöhung der Fallzahlen ohne Qualitätsverlust ist eine herausragende Leistung. Doch auch die aktive Mitarbeit an Implantatentwicklungen, die Anwendung computergestützter Operationsverfahren, die Optimierung der präoperativen Diagnostik und Prothesenplanung sowie weichteilschonende Operationstechniken tragen zur hohen Qualität unserer Versorgung bei. Hier profitieren wir natürlich stark von dem hohen Ausbildungsniveau, das wir hier an den Waldkliniken haben.

Sie führen jährlich über 1.500 Eingriffe am Kniegelenk durch, von gelenkerhaltenden Verfahren bis zur Endoprothetik. Wie wählen Sie die passende Therapieform aus?

Es ist ein individueller Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Wie alt ist die Patientin, der Patient? Wie ist es um den Schmerzcharakter bestellt? Ebenfalls zu berücksichtigen sind der potenzielle Arthrosegrad, anatomische Knieparameter wie die Knochen-, Band- und Weichteilmorphologie,

„GELINGT ALL DAS, SEHE ICH UNSER HAUS FÜR DIE NÄCHSTEN 80 JAHRE SICHER GEWAPPNET.“

99



dazu eventuelle Begleiterkrankungen und Voroperationen sowie der mentale Status. Diese und noch weitere Dinge sind zu klären, bevor wir uns gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten für die spezifische Therapieform entscheiden.

SCHONENDES, STANDARDISIERTES VORGEHEN

In der Knie-Endoprothetik ist die Patientinnen- und Patientenzufriedenheit ein zentrales Thema. Was tun Sie, um Funktion, Mobilität und Lebensqualität nach dem Eingriff so schnell und nachhaltig wie möglich wiederherzustellen?

Wir haben ein standardisiertes prä-, intra- und postoperatives Vorgehen. So verzichten wir möglichst auf die Anlage von Drainagen und

Blutsperren. Wir arbeiten mit einem suffizienten perioperativen Schmerzmanagement, das heißt, wir kontrollieren die Schmerzen, die im Zusammenhang mit dem Eingriff auftreten können, effizient und angemessen. Darüber hinaus leiten wir so früh wie möglich die notwendigen Reha-Maßnahmen ein, insbesondere die postoperative Physiotherapie.

Neue Materialien und Technologien halten Einzug in die Knieorthopädie – von hochverträglichen Implantat-Oberflächen bis zu roboterassistierten Verfahren. Welchen konkreten Vorteil bringen diese Innovationen Ihren PatientInnen?

Es geht darum, die sogenannten Ausreißer zu vermeiden, also Operationen, deren Ergebnisse deutlich schlechter sind als gewünscht. Ebenfalls zu nennen ist die Verbesserung der

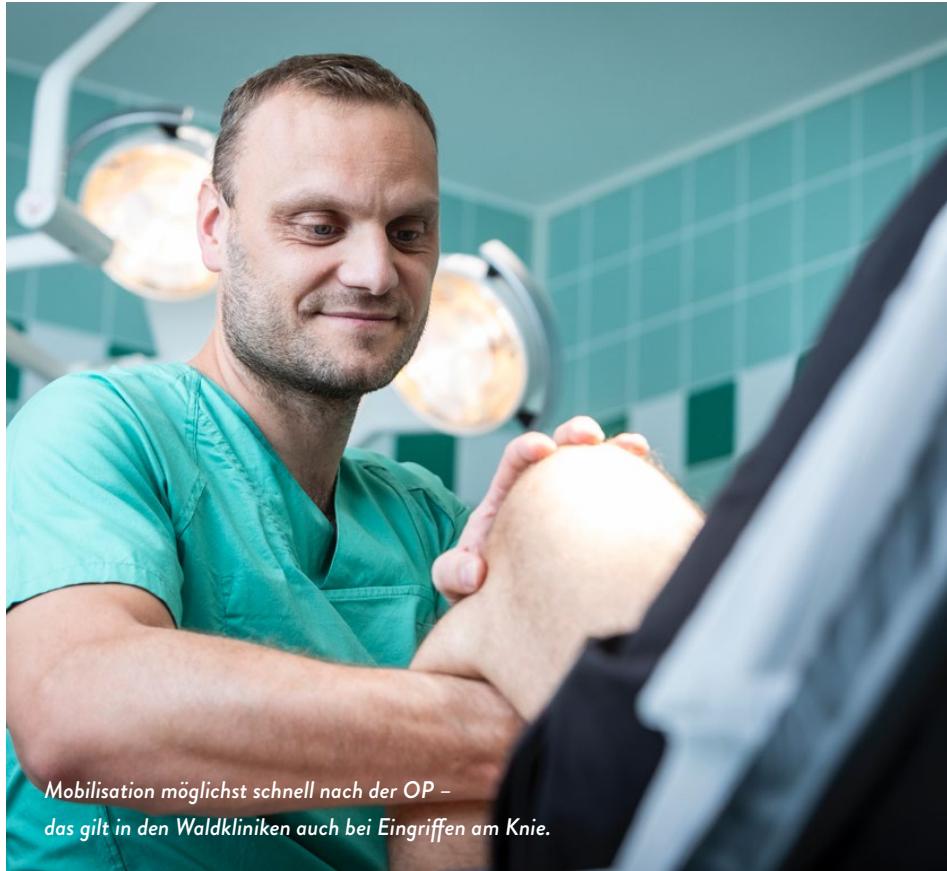
Orientierung während einer OP bei schwierigen knöchernen und Weichteilverhältnissen durch computergestützte Verfahren wie die Navigation. PatientInnen mit Metallallergien profitieren von hypoallergenen Implantaten. Diese sind zum Beispielnickelfrei oder enthalten spezielle Beschichtungen.

Haben Sie in Ihrer Zeit an den Waldkliniken besondere Kniegeschichten erlebt, an denen Sie uns teilhaben lassen möchten?

Es gibt sicherlich mehrere Fälle, die einem besonders in Erinnerung sind. Das sind zum Teil PatientInnen, die sich auch nach Jahren noch melden, Bilder oder sogar Videos schicken, und einfach dankbar sind, dass sie wieder deutlich an Lebensqualität gewonnen haben.

Wenn Sie einen Blick in die Zukunft wagen: Welche Entwicklungen könnte die Kniechirurgie in den nächsten zehn bis 20 Jahren prägen oder sogar grundlegend verändern?

Neue Technologien wie 3D-gedruckte, maßgeschneiderte Implantate, roboterassistierte Chirurgie und intelligente Implantate mit Sensoren, die Daten aufzeichnen, werden nochmal eine höhere Präzision und bessere Ergebnisse liefern. Nach wie vor geht es darum, das



***Mobilisation möglichst schnell nach der OP –
das gilt in den Waldkliniken auch bei Eingriffen am Knie.***



native, also natürliche Kniegelenk mit seinen anspruchsvollen Bewegungsabläufen immer genauer nachzubilden. Die Anwendung von KI wird die Datenerfassung weiter verbessern und damit auch die Möglichkeiten einer exakteren Diagnostik. KI wird auch helfen, Empfehlungen zu patientenspezifischen Implantat- und Ausrichtungsphilosophien sowie Ergebnisvorhersagen zu liefern. Ziel ist eine umfassende Echtzeitanalyse während der OP, um potentielle Fehler zu vermeiden.

Schauen wir noch weiter voraus – wie sehen Sie die Zukunft der Waldkliniken Eisenberg in 80 Jahren?

Ich denke, in Anbetracht der aktuellen Lage unseres Gesundheitssystems sind eher die nächsten Jahre entscheidend. Für jede Klinik in Deutschland ist es eine immense Herausforderung, die Krankenhausreform, den demographischen Wandel und den Anspruch der PatientInnen an die Versorgungsqualität in Einklang zu bringen. Zudem brauchen wir stets zufriedene und motivierte Mitarbeitende. Gelingt all das, sehe ich unser Haus für die nächsten 80 Jahre sicher gewappnet.

KONTAKTDATEN ZU DEN EINZELNEN FAMILIENMITGLIEDERN

WALDKLINIKEN EISENBERG

Waldkliniken Eisenberg GmbH
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg
036691 8-0
info@waldkliniken-eisenberg.de
www.waldkliniken-eisenberg.de

Waldkliniken Eisenberg
DEUTSCHES ZENTRUM FÜR ORTHOPÄDIE
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg
036691 8-1602
servicecenter@waldkliniken-eisenberg.de
www.deutsches-zentrum-fuer-orthopaedie.de

Waldkliniken Eisenberg
KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg
036691 8-1250
ambulanz-innere@waldkliniken-eisenberg.de

Waldkliniken Eisenberg
KLINIK FÜR ALLGEMEINCHIRURGIE/
PROKTROLOGIE
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg
036691 8-1602
servicecenter@waldkliniken-eisenberg.de

ORTHOPÄDISCHE REHAKLINIK
DER WALDKLINIKEN EISENBERG
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg
036691 8-1602
reha@waldkliniken-eisenberg.de
www.reha-eisenberg.de

WALDKLINIKEN EISENBERG **ORTHOPÄDIETECHNIK**

Standort Eisenberg:

Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg
036691 8-1702
ot@waldkliniken-eisenberg.de
www.orthopadietechnik-eisenberg.de

Standort Jena:

Westbahnhofstraße 2, 07745 Jena
03641 6221 360
info@sanitaetshaus-jena.de
www.orthopadietechnik-eisenberg.de

MEINE POLIKLINIKEN

Meine Poliklinken Praxisklinik Jena
Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirurgie
Ambulante Operationen
Westbahnhofstraße 2, 07745 Jena
03641 62 21 50
praxisklinik-jena@meine-polikliniken.de
www.meine-polikliniken.de/praxisklinik-jena

Meine Poliklinken Gera-Bieblach

Orthopädie und Unfallchirurgie, Allgemeinmedizin
Johannes-R.-Becher-Straße 1, 07546 Gera-Bieblach
0365 4863 33
gera@meine-polikliniken.de
www.meine-polikliniken.de/gera-bieblach

Meine Poliklinken Bad Klosterlausnitz

Innere Medizin (hausärztlich)
Hermann-Sachse-Straße 44, 07639 Bad Klosterlausnitz
036601 9272 97
bad-klosterlausnitz@meine-polikliniken.de
www.meine-polikliniken.de/bad-klosterlausnitz

Meine Poliklinken Tautenhain

Allgemeinmedizin
Hirtenwiesen 16A, 07639 Tautenhain
036601 9369 93
tautenhain@meine-polikliniken.de
www.meine-polikliniken.de/tautenhain

KNEIPP-KINDERGARTEN

Waldkliniken Eisenberg GmbH
Klosterlausnitzer Str. 81, 07607 Eisenberg
036691 8-1885
kiga@waldkliniken-eisenberg.de



Ausgabe 02
2025

Herausgeber:
Waldkliniken Eisenberg GmbH
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg

V.i.S.d.P.:
David-Ruben Thies, Geschäftsführer

Konzept, Redaktion und Grafik:
powerpress medien GmbH
Kommunikationsagentur
Asylstraße 2a, 92637 Weiden
www.pp-m.net

Fotos:
S. 23 Bodo Ramelow: Pressebild www.bodo-ramelow.de
S. 23 Mario Voigt: Pressebild www.mario-voigt.com
S. 25 Dr. med. Carsten Lekutat: Stefan Escher
S. 26 Birgit Diezel: www.rudolf-elle.de
S. 27 Matthias Mieves: Pressebild www.matthiasmieves.de
S. 27 Sylvia Bühler: Kay Herschelmann
Weitere: Marcel Krummrich, Guido Werner, H.G. Esch,
Daniel Klie, Matteo Thun & Partners Photo Gionata Xerra,
Benjamin Zirwes, bwpictures, Matthias Rommel,
istockphoto, Waldkliniken Eisenberg, Marc Conzelmann,
Nils Günther-Alavanja, Daniel Suppe



ENTSPANNEN & GENIESSEN: **TEATIME** IM RESTAURANT MATTEO

Donnerstag & Freitag
von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

€ 25,-

Online-Anmeldung über
restaurant-matteo.de
oder unter
036691 8-1855

Gönnen Sie sich eine Auszeit im
wunderbaren Matteo-Ambiente mit
besonderer Teeauswahl, Kaffee,
Softdrinks, hausgebackenen Kuchen,
erlesenen Pralinen, fluffigen Scones mit
Clotted Cream und kleinen Sandwiches.

